

# Wiesbadener Neueste Nachrichten

**Wiesbadener General-Anzeiger**  
Auringen, Bredenheim, Flörsheim, Frauenstein, Massenheim, Nedenbach



**Ämtliches Organ der Gemeinden**  
Aurod, Nordenstadt, Rumbach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau u. a.

**Bezugspreis:** Durch unsere Trägerinnen und Vertretungen: Ausgabe A: 60 Pfg. monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 80 Pfg. monatlich, 2.40 Mark vierteljährlich (Zustellgebühr monatlich 10 Pfg.) Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfg. monatlich, 2.10 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 90 Pfg. monatlich, 2.70 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Die Wiesbadener Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Anzeigenpreis:** Die einseitige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pfg., aus Deutschland 30 Pfg., aus dem Auslande 40 Pfg. Im Reklameteil: Die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 1 Mk., von auswärtig 1.50 Mk. Bei Wiederholungen Nachlass nach ausliegendem Tarif. Für Anzeigen in übernehmene wir keine Bürgschaft. Bei unangenehmer Beilegung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren wird der bewilligte Nachlass hinfällig.

Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nicolasstraße 11. — Fernsprecher: Verlag Nr. 819, Redaktion Nr. 133, Geschäftsstelle Nr. 199, Filiale (Mauritiusstr. 12) Nr. 809.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengelder“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Unfallversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnengelder“ gilt, soweit dieselben versichert sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau versichert, so daß, wenn Mann und Frau versichert sind, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Rheinberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Versicherung hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Über die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nr. 215 Montag, 15. September 1913 28. Jahrgang.

## Kurze Tagesübersicht.

Der sozialdemokratische Parteitag hat gestern in Jena begonnen.  
König Konstantin von Griechenland reist zunächst nach England und wird danach am 20. September in Paris erwartet.  
In Irland bereitet sich eine Revolution vor.  
Der Abschluß eines türkisch-französischen Abkommens wurde aus Konstantinopel gemeldet.  
Nach Meldungen aus Schanghai ist der Ausbruch eines Krieges zwischen China und Japan unvermeidlich geworden.

## Der Volkswille in Japan.

Die Aufregung des Volkes hat sich in den letzten Tagen außerordentlich gehiebert. Die Regierung hat zwar ihre an China gerichteten Forderungen bekräftigt und die Presse erklärt, daß man auf einer sofortigen Gewährung bestehen werde, aber trotzdem ist keine Beruhigung eingetreten und ein Kabinettswechsel wird für die nächsten Tage erwartet. — So besagt eine uns aus Tokio zugegangene Drahtmeldung.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel mehr, daß die japanische Regierung mit jedem Tag gegen die erregte Volkstimmung widerstandsfähiger wird und es kann daher kaum noch überraschen, wenn sehr bereits ein Kabinettswechsel angekündigt wird. Ob eine Ummodellung des Kabinetts jedoch genügen wird, um die irrationale Stimmung des japanischen Volkes zu beruhigen, will uns noch fraglich erscheinen. Vielmehr sieht Japan sogar am Vorabend einer Revolution, die schließlich nicht weniger blutig verlaufen wird, als die in China beendete. Zunächst hat ja die Regierung des Mikado durch ein scharfes Vorgehen gegen China die Volkstimmung im eigenen Lande zu beschwichtigen versucht und der Regierung in Peking ihre Forderungen überreichen lassen, die sich auf eine Reihe von Beschwerden beziehen, die bekanntlich u. a. die Marierung eines japanischen Leutnants in Panan vom August d. J., weiter die Verhaftung eines anderen Offiziers in Schantung, sowie die Tötung von Japanern in Kankin und Verleumdung der japanischen Flagge betreffen. Es wurde der chinesischen Regierung auch erklärt, daß China die Forderungen unverzüglich annehmen müsse, andernfalls würde zu scharfen Maßnahmen gegriffen werden.

Ohne aber erst die Antwort der chinesischen Regierung abzuwarten, hat Japan bereits ein paar Kreuzer und ein Kanonenboot vor Kankin erscheinen lassen und, wie es heißt, sollen sogar 100 Mann gelandet sein. Wenn man auch in Peking zunächst versucht hat, die Forderungen Japans etwas zu mildern, so hat sich doch die chinesische Regierung dazu verhalten müssen, diese Forderungen anzunehmen angesichts des Ernstes der Situation und der Behauptung, Japan werde in Wirklichkeit kurzen Prozeß machen und sich mit der Waffe Genußnahme verschaffen. Wenn auch zugegeben werden muß, daß das äußere Recht wohlweislich auf Seiten der Japaner ist, so besagt das keineswegs, daß auch ihr Verhalten einwandfrei ist. Man hat in Tokio ein doppeltes politisches Spiel getrieben, oder besser gesagt, eine sehr deutlich erkennbare Politik verfolgt, deren Endziel es war, eine gute oder auch schlechte Gelegenheit zur Einmischung in die chinesischen Wirren herbeizuführen. Jetzt hat Japan diesen Zweck erreicht. Auch ein Abkommen der japanischen Presse hat hierzu nichts zu ändern vermocht; denn es steht, zumal nach der Flucht der chinesischen Revolutionsführer nach Japan unabweisbar fest, daß die chinesischen Rebellen von Japan aus mit Waffen und Geld versehen wurden. Man kann es hiernach auch befehligen finden, daß sich in Japan der Kerger über das Vorgehen der chinesischen Revolutionäre breitmacht und man einen neuen Anlauf sucht und auch fand, sich wieder in die Angelegenheiten Chinas einzumischen. Man will doch auch in Japan das Geld nicht umsonst ausgeben haben; denn daß die Unterhütung der chinesischen Revolutionäre auf eine Gegenleistung hinzielt, ist wohl außer Zweifel. Das Streben Japans ging dahin, Handelsvorrechte und Niederlassungen am Jantse zu erreichen. Suddchina würde den Japanern also halb und halb ausgeliefert worden sein, wenn — eben die Revolution völlig gescheitert wäre. Jeder halbwegs geistig erkennende Grund wird daher jetzt von Japan wahrgenommen, mit China einen Konflikt heranzuführen. So meldete schon erst wieder der „New York Herald“ aus Peking, daß japanische und chinesische Eisenbahnenwächter bei Schanghai in Streit geraten sind, wobei auf beiden Seiten Schüsse fielen und zwar drei Chinesen getötet worden sind. Die Nachricht besagt noch, daß die Japaner vorher Anweisung erhalten hatten, keinerlei Verleumdungen von Seiten der Chinesen zu dulden zu lassen. Wie sind demnach die Chinesen die Angreifer gewesen — wieder ein neuer Zwischenfall, der den Japanern gelegen kommen wird.

Als die chinesische Revolution ungünstig auszugehen schien, nahm die offizielle Politik der japanischen Regierung eine Schwermützung vor, da ihr das Spiel zu gefährlich schien und erregte so die Aufmerksamkeit des ihm verbündeten England, das ja in Suddchina gern ein Geschäftchen machen möchte. Merkwürdigerweise wird gerade jetzt infolge der Unruhe verdächtig — auch von uns wiedergeredet — die Absichtungen des damaligen japanischen Unterhändlers Kawahara über die Entziehung des englischen

papantischen Bündnisses bekannt. Auch Deutschland sollte damals auf Japans Vorschlag in den Bund einbezogen werden, aber England wollte erst das Bündnis mit Japan abschließen und dann erst wurde bei Deutschland angefragt, ob es mit von der Partie — die auf eine gegenseitige Unterstützung in einem ostasiatischen Kriege hinauskäme — sein wolle. Fürh Bilow gab aber im Namen Deutschlands eine ablehnende Antwort. Angeblich lagen Meinungsverschiedenheiten über einige Fragen vor. Vielleicht resultiert auch hieraus die in Japan so schnell gewachsene deutsch-feindliche Stimmung, die auch heute noch anhält.

An ein Aufrollen des logen, asiatischen Problems ist infolge des jetzigen japanisch-chinesischen Konflikts noch nicht zu denken, wenn es auch den Anschein hat, daß die Dinge immer mehr auf eine Entscheidung über die Nachfrage zutreiben. Japan entwickelt sich immer mehr zur erobernden Macht, und wenn auch die Regierung des Mikado Zurückhaltung übt, so besagt das noch nicht, daß sie dieser Entwicklung widerstrebt. Sie ist eben nur aus politischen und dynastischen Gründen vorsichtig, aber die Stimmung des japanischen Volkes drängt zur Entscheidung zu und es ist, wie gesagt, sehr fraglich, ob die Regierung, auch wenn sie die Minister wechseln, stark genug sein wird, die Kriegslust der Japaner zu zügeln. Aus diesem Beispiel läßt sich wieder lernen, daß es in vielen Fällen, wie auch hier, die Volkstimmung ist, die oft genug die Vernunft zunichtemacht.

## Die Sparkassen im Regierungsbezirk Wiesbaden im Jahre 1912.

Vom Landesbankrat v. Die Sparkasseneinlagen im Regierungsbezirk Wiesbaden erreichten Ende 1912 die Gesamtsumme von 332 394 370 Mk. Die Zunahme im letzten Jahre betrug 13 464 756 Mk. Der Zuwachs der Einlagen hat natürlich im Laufe der Jahre sehr geschwankt. Im Jahre 1900 hatte er 28,8 Millionen Mark betragen und damit alle vorhergehenden Jahre übertraffen. Die Zunahme der Sparkasseneinlagen im Regierungsbezirk Wiesbaden betrug in Millionen Mark:

Jahr	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912
Einlagen	9,8	13,1	13,0	14,1	13,5	12,8	10,5	8,4	20,6	28,3	18,5	17,3	13,5

In der nachstehenden Tabelle sind die Sparkassen unseres Bezirks mit ihren Einlagen und Sparkassensparbüchern aufgeführt. Die zahlreichen kleinen Privat Sparkassen sind fortgelassen. Die Genossenschaften, die ebenfalls einen bedeutenden Sparverehr haben, sind nicht aufgeführt, da sie für diese Statistik, die nur die Sparkassen betrifft, nicht in Betracht kommen.

Die größte Sparkasse des Bezirks ist die Rassa'sche Sparkasse mit 140 Millionen Mark Einlagenbestand. Ihr folgt die Frankfurter Privat Sparkasse der Politechnischen Gesellschaft mit 115 Millionen Mark Einlagenbestand. Von den übrigen Sparkassen hat die städt. Sparkasse in Wiesbaden die höchste Sparbuchzahl. Die übrigen Sparkassen sind geringeren Umfangs, enthalten aber im eigenen Rahmen ihres Bezirks ebenfalls eine bedeutende Sparbuchzahl. Besonders erfreulich ist auch, daß die Zahl der Sparkassensparbücher erheblich gewachsen ist. Nachstehend die Tabelle, aus der sich genaueres ergibt.

Jahr	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912
Zahl der Sparbücher	15 122	16 277	15 964	16 802	17 809	18 150	16 354	12 384	13 058	16 951	15 290	13 739	22 163

Noch niemals ist eine solche Zunahme an Sparkassensparbüchern zu verzeichnen gewesen wie in 1912. Es scheint, als ob hierbei gerade die Sparkassensparbücher für Schulkindern eine besondere Rolle spielen. So erklären sich wenigstens die besonders starken Zunahmen bei den Kreis Sparkassen

## Neu alt. Linie gegen das Reich.

In Thüringen ist, so schreibt man uns, in einer Ecke dieses häßlichen Bündnisses, eine Revolte gegen das Deutsche Reich ausgebrochen. Bekanntlich ist Neu Alt eine Linie der einzelne Bundesstaat, keine Hauptstadt Greiz die einzige Residenzstadt, die keine Garnisonen haben. Die älteren Neu Alt dienen in anderen Ständen. Dieses Verhältnis rührt von dem letzten Verhältnisse des früheren Fürsten her, der das Deutsche Reich nicht anerkennen wollte und ähnliche Vorbehalte machte, wie einst der Strelitzer Großherzog. Die Greizer hatten im Frühjahr in Berlin den Antrag gestellt, an Stelle des Leutnants mit den 40 Mann, die in Greiz die Schloßwache stellen, der Stadt Greiz eine Garnison zu geben. Dieser Antrag ist abgelehnt worden und, wie die Greizer behaupten, ohne stichhaltigen Grund. Neu Alt Linie bleibt also trotz Gesetzesverletzung militärfrei. Die Greizer stimmen auf. Sie wollen die neuen Steuern wie Wehrbeitrag nicht zahlen. Sie revoltieren gegen Einquartierung und haben sämtlich sämtliche einquartierenden Offiziere an die Gasthäuser ausquartiert, auch soll die Verpflegung der Soldaten zu wünschen übrig gelassen haben. Die Greizer meinen: Wenn wir sonst keine Soldaten leben sollen, soll man uns auch mit Randvereinquartierung versehen. — Die Angelegenheit soll im Reichstage zur Sprache gebracht werden.

## Neu in Wiesbaden.

Limburg und Höchst a. M. Die Zahl der Sparkassensparbücher wächst schneller, als die Bevölkerung, ein Beweis, daß das Sparkassenbuch ständig in immer weitere Kreise einbringt. Ueber die Entwicklung der einzelnen Sparkassen unterrichtet die nachstehende Tabelle.

Sparkasse	Einlagen Ende 1912 (in taus. Mk.)	Sparkassensparbücher Ende 1912 (Stück)
Rassa'sche Sparkasse	4213	4056
Sparkasse der Politechnischen Gesellschaft in Frankfurt a. M.	2210	3323
Städt. Sparkasse Frankfurt a. M.	1843	3398
Städt. Sparkasse Wiesbaden	1200	872
Städt. Sparkasse Höchst a. M.	843	558
Kreis Sparkasse in Limburg	553	3479
Kreis Sparkasse in Höchst	455	4651
Kreis Sparkasse i. Bad Homburg v. d. G.	351	811
Kreis Sparkasse in Montabaur	338	276
Kreis Sparkasse in Weilburg	278	417
Spark. u. Leihkasse Niederkopf	277	21
Privat Sparkasse Oberursel	135	55
Kreis Sparkasse Marienberg	114	31
Kreis Sparkasse Biebrich	109	74
Spark. u. Leihkasse Gladenbach	104	88
Sparkasse für das Amt Homburg	96	20
Spark. u. Leihkasse Battenberg	94	45
Spark. u. Leihkasse Rodheim a. d. B.	81	21

Die Ende 1912 im Umlauf befindlichen Sparkassensparbücher verteilen sich der Größe nach wie folgt:

Größe	Anzahl
über 60	150
150	300
300	600
600	1 500
1 500	3 000
3 000	10 000
10 000	1 882

Wie bereits mitgeteilt, betrug die Summe der Sparkasseneinlagen in unserem Bezirk Ende vorigen Jahres 332 Millionen Mark. Diese verteilen sich auf 400 000 Sparkassensparbücher. Es kamen somit auf jeden Einwohner 274 Mark an Sparkasseneinlagen und auf je 100 Einwohner 38 Sparkassensparbücher. Jeder dritte Einwohner, einerlei ob groß oder klein, hatte also im Durchschnitt ein Sparkassensparbuch. Dies ist etwas günstiger als der Durchschnitt für ganz Preußen. Unter den einzelnen Kreisen herrscht natürlich eine große Verschiedenheit. An der Spitze marschiert Frankfurt a. M. mit 303 Mk. Sparkasseneinlagen auf den Kopf der Bevölkerung und 59 Sparkassensparbüchern auf je 100 Einwohner. Am ungünstigsten liegen die Verhältnisse im Kreise Höchst, wo die entsprechenden Zahlen 144 bzw. 25 lauten. Die nachstehende Tabelle enthält die Zusammenstellung sämtlicher Kreise:

Kreis	Einlagen auf den Kopf der Bevölkerung Ende 1912 (Mark)	Sparkassensparbücher auf je 100 Personen Ende 1912 (Stück)
Kreis Frankfurt a. M.	303	59
Kreis Limburg	327	50
Obermainkreis	297	38
Kreis Niederkopf	265	21
Unterlahnkreis	253	29
Oberlahnkreis	224	29
Kreis St. Goarshausen	223	33
Unterwesterwaldkreis	219	27
Kreis Usingen	201	31
Untermainkreis	200	31
Oberwesterwaldkreis	196	26
Kreis Biebrich	198	27
Wieskreis	188	33
Wiesingaukreis	181	27
Wiesbaden, Stadt u. Land	170	29
Kreis Höchst	144	25



durch einen dreieckigen Flicken am Bendeckel des Kleiderbrettes aber als Eigentum von Fräulein Käthe Paulus den Kundigen kenntlich, hing der Ballon lange am Firmament. Ein drohendes Gewitter zwang die Kühne Luftschifferin, gegen 7 Uhr bei Georgenborn mit ihren Fluggeräten niederzugesinken. — Das Feuerwerk konnte wegen eines festigen Regens, der ein Gewitter begleitete und der noch Stundenlang nachplätscherte, als der Donner verhallt war, nicht stattfinden.

Die nächste Schwurgerichtstagung wird aller Voraussicht nach kaum mehr als drei Sitzungstage dauern.

Gründung eines Vergnügungsparks. Dem Landratsamt liegt gegenwärtig ein Gesuch um Genehmigung eines großen Vergnügungsparks auf Dohleimer Gebiet an der Wiesbadener Straße nach Art des Berliner Luna Parks vor, doch soll das Unternehmen nicht durch das ganze Jahr diesen Zwecken dienen, sondern nur viermal im Jahre je drei Wochen lang. Während dieser Zeit sollen auf ihm alle die Vergnügen geboten werden, die sonst nur in den Bestenzeiten heimisch und nur dort infolge der hohen Bevölkerungsdichte lebensfähig sind. In der anderen Zeit soll der Vergnügungspark den Vereinen und Verbänden zur Abhaltung von Sport- und anderen Festen zur Verfügung gestellt werden. — Wenn es sich um die Schaffung eines wirklich großzügigen Unternehmens auf solider finanzieller Grundlage und nicht um einen gewöhnlichen Nimmelpfad handelt, so wird man das Unternehmen als einen weiteren Anziehungspunkt für die Fremden gern begrüßen.

Das Strandbad Schierstein ist wieder eröffnet! In Schierstein wie in Wiesbaden wird man es freudig begrüßen, daß die plötzliche Maßregel der Schließung des Strandbades Schierstein am Samstag wieder rückgängig gemacht worden ist. Wir erfahren darüber, daß Landrat Kammerherr v. Heimburg, als er von der Schließung durch die Stromverwaltung erfuhr, sich zunächst telephonisch mit dem Bürgermeister von Schierstein zur Einholung von Informationen und sodann telegraphisch mit der Strombauverwaltung in Verbindung setzte und um Aufhebung der Schließung ersucht hat. Es hatte am Samstag in Schierstein eine Konferenz stattgefunden, deren Ergebnis die Wiedereröffnung des Bades war. Der Schluss der Besetzung wurde auf den 12. September festgesetzt. Die im Betracht kommenden Interessentenkreise werden dem Kammerherrn v. Heimburg ohne Zweifel für sein schnelles Eingreifen sehr dankbar sein.

Krieger-Verband des Regierungsbezirks Wiesbaden. Unter dem Vorsitz des Herrn Oberst a. D. von Detteln steht der Vorstand des Bezirksverbandes am letzten Mittwoch seine Monatsbesitzung ab. Von den auswärtigen Kreisverbänden waren vertreten: Wiesbaden-Land, Oberlahn, Ober-Taunus und Weingau. Vor Eintritt in die Verhandlungen gab der 1. Vorsitzende Kenntnis von dem Ableben des langjährigen und verdienstvollen Vorstandsmitgliedes Herrn Seiffenscheidt a. Dorn. Von den Einzelmitgliedern des Verbandes sind gestorben die Herren Generalleutnant a. D. Braumüller und Generalmajor a. D. Studt. Ferner ist der Dezerent für das Kriegervereinswesen bei der hiesigen königlichen Regierung, Herr Geh. Regierungsrat von Ehrenberg gestorben. Zu Ehren der Verstorbenen erheben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Von den Aufnahmearbeiten des Artillerievereins Elmberg a. d. L., sowie der Vereine Reichsbahn, Kreis Usingen und Laimbach-Bermbach, Kreis Oberlahn, wird Kenntnis genommen. Kriegerverein und Militärverein Erbach a. Rh. haben sich vereinigt. Herr Marine-Oberstabsingenieur Offenberg ist infolge Veranlassung nach Kiel aus dem Vorstand ausgeschieden. An seine Stelle wurde Herr Oberleutnant a. D. von Hundsdorf als Beisitzer gewählt. Herr Oberst von Detteln berichtete sodann über den Stand der Gauder-Jahrhundertfeier am 1. d. Mts., die einen schönen Verlauf verspricht, sodas eine starke Beteiligung aller Kreise anzunehmen ist. An Unterhaltungen sind im Regierungsbezirksverband gehalten: im 1. Vierteljahr 716 M., im 2. Vierteljahr 277 M., zusammen 993 M. Außerdem sind dem Kriegerverein Anspach, Kreis Usingen, noch 60 M. Rückstandsgelder für die beim Umwetter entstandenen Schäden überwiesen worden.

Vom Rufermännchen. Die schwierigen und langwierigen Fundamentierungsarbeiten am Neubau des Museums zwischen Kaiser- und Auguste-Viktoria-Straße sind beendet und man ist gegenwärtig mit der Ausführung des Mauerwerks beschäftigt. An der Auguste-Viktoria-Straße übertragen die Maurer schon den Bauanbau und auch an der Kaiserstraße sind sie schon zum Teil bis über Meterhöhe emporgeklommen. Zum Heben der großen Verblende und zum Verbringen derselben an ihren Platz, wie für andere Hilfsarbeiten hat man schon einen hohen Krahn aus Eisenstangenbau errichtet und ein zweites wird gegenwärtig aufgestellt. Der Bau wird von nun an schnell, auch nach außen hin sichtbare Fortschritte machen.

Wiederum, daß man mit großer Liebe spielte und sang. Der Herr, auch etwas Handlung enthaltende Text und die Musik verfehlten ihre Wirkung auf das zahlreich erschienene Publikum nicht und so gab es einen für alle Teile befriedigenden Abend. Die Wiedereröffnung der Operette war von dem Spielleiter Herrn Aman vorzüglich vorbereitet, alle Mitwirkenden lösten ihre Aufgabe zufriedenstellend; die hübsche Ausstattung an Dekorationen und Kostümen bot dem Auge hübsche Bilder. Der Text selbst erinnert lebhaft an „Alt-Heidelberg“, ich möchte fast sagen, er ist dem Sinne nach ein Seitenstück zu jenem Schauspiel, nur mit dem Unterschied, daß das Werkstück sich umgekehrt gestaltet. Fast fehlt fast alles wieder: Heidelberg mit seinen feuchtschattigen „Brüder“, das Wirtschaftshaus mit dem geschäftig arbeitenden Wirt, der zwar nicht einen Prinzen, aber eine Prinzessin erwartet und endlich das Schloß des Fürsten, wo die „ausländische“ Prinzessin die nicht standesgemäße Verbindung mit dem adeligen Studenten ausgeben muß. Was dann wie anheimelnd wirken die alten Studentenlieder, wie dröckig sind die Klagen der Studenten mit Ross und Bulldogge gezeichnet! Kurzum ein Stück, das auf dem Spielplan noch oft erscheinen darf. Die Darstellung wurde zu einem sehr bedeutenden Teile durch das äußerst temperamentvolle Spiel von Fräulein Benda Parra in der Solistenrolle des „Prinzen Waz“ getragen. Fräulein Richard war eine reizende Prinzessin v. Falkenhausen und von natürlichem Charme. Herr Sabel ein Student Walter von der Art, wie ihn sich die Autoren wohl gedacht haben mögen. Herr Aman legte auf den Tonus des immer geschäftigen Wirtes Studenten den Hauptakzent und parodierte die Reden mit viel Komik. Die übrigen Mitwirkenden taten ihr Möglichstes, um der Darstellung den Erfolg auch an ihrem Teile zu sichern. Die Musik ist durchschimmernd, hellenweise sich in lustigen Walzerhythmen mit pittoresken Melodienläufen bewegend, sonst aber die ausgefahrenen Melodie des heretischen Operettenspiels verfolgend. Schloßer der Effektmomente sind nicht vorhanden — es könnte schließlich nur „Wo hast du denn den Hut her“ genannt werden — mensuralische wie gefällige Melodien und einwirkende Rhythmen sich dem Ohr leicht einprägen. Herr Kapellmeister Herrmann gab der Aufführung richtigen Schwung. Unter seiner Leitung taten Drabster und Chor ihre Schuldigkeit. Das Publikum zeigte sich sehr amüsiert und bekundete seine Zufriedenheit durch immer wieder ein lebendes stürmischen Beifall. W. N.

Die Viskosefabrik am Kronplatz ist am Samstag morgen entleert worden. Die Protestanten unserer für das Schöne begeisterten Rittersinger haben also den gewünschten Erfolg gehabt.

Obstmarkt des 12. landwirtschaftlichen Bezirkesvereins. Der diesjährige Obstmarkt findet am Dienstag, den 7. Okt. in der Turnhalle des Reformrealgymnasiums, Dranienstraße, statt und wird nach den bisher bewährten Grundsätzen durchgeführt. Eine reiche Beschickung mit gutem, sorgfältig gepflegtem Tafel- und Wirtschaftsobst in allen Preislagen ist nach den bisherigen Anmeldungen zu erwarten. Der technische Leiter des Obstmarktes, Kreisobstbauinspektor Bickel nimmt Anmeldungen und Bestellungen entgegen und wird auch während des Obstmarktes zur Verfügung und Beratung der Käufer anwesend sein.

Das Gewerkschaftshaus der freien Gewerkschaften reicht nicht mehr aus zur Unterbringung aller Gewerkschaften; es soll daher durch Zukauf eines Nachbargrundstücks erweitert werden. Die Kosten plant man, zum Teil wenigstens, durch außerordentliche Beiträge aufzubringen.

Gesahnter Fahrraddieb. Bei einem Fahrradhändler in Mainz versuchte ein Unbekannter ein noch ziemlich neues Rad billig loszuschlagen. Dem Händler kam die Sache verdächtig vor und er benachrichtigte die Kriminalpolizei. Dem erkrankenen Beamten machte der Verkäufer verschiedene Angaben, er wollte das Fahrrad in Wiesbaden gekauft haben. Eine Anfrage in Wiesbaden ergab, daß das Fahrrad am gleichen Tage dort auf der Straße einem Kaufmann gestohlen worden war. Der Unbekannte gab dann den Diebstahl zu. Er wurde als der 19jährige Postkoffer Emil Ocker aus Frankenthal, wohnhaft in Wiesbaden, festgestellt. Der Dieb kam in Untersuchungshaft.

Ausgrabung einer Leiche. Auf dem Südfriedhof ist die kurz vorher beerdigte Leiche einer Frau dieser Tage ausgegraben worden. Die Frau war nach erst leibenswüthiger Ehe plötzlich gestorben, und es war der Verdacht entstanden, daß sie einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei. Dieser Verdacht hat sich dem Anschein nach bei der Sektion der Leiche nicht bestätigt.

Dem gehört das Damenhandtäschchen? Kürzlich wurde ein Damenhandtäschchen verkauft, dessen Herkunft zweifelhaft ist. Es soll angeblich im Rheingau gefunden worden sein. Man nimmt jedoch an, daß es gestohlen wurde. Es besteht vollständig aus Metall (Alufabrikat). Eigentumsansprüche können auf Zimmer 4 der Polizeidirektion geltend gemacht werden.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Die nächste Session der Kurverwaltung findet am Mittwoch dieser Woche im Kurhaus statt. Von jedem Interessenten ist ein schriftliches Gesuch um Zulassung bis spätestens Dienstag, den 16. Sept., 6 Uhr morgens, einzureichen. — Für Donnerstag dieser Woche steht ein Automobil-Ausflug nach Braunfels a. d. L. bevor. Der Männergesangsverein Rheingold veranstaltet am Sonntag, den 15. Sept., um 8 Uhr abends, in der Turnhalle Hellmuthstr. 5 eine Liedertafel mit Tanz. Aus dem reichhaltigen Programm, welches durch erstklassige Künstler als Solisten unterstützt wird, ist ersichtlich, daß den Besuchern einige gemüthliche Stunden geboten werden. Die Veranstaltung findet bei Bier statt. Programme berechtigen zum Eintritt und sind für 20 Pf. in den durch Plakate kenntlichen Geschäften, sowie bei den Mitgliedern im voraus erhältlich. Alles Nähere Haupt-annonce.

Aus den Vororten. Viehtrieb.

260 Viehdiebe sind hier in diesem Jahre bereits zur Anzeige gelangt. Etwa der vierte Teil der Viehdiebstahl kommt aus Wiesbaden. Da die Viehdiebstahl in letzter Zeit einen immer größer werdenden Umfang angenommen hat, hat sich die Polizeiverwaltung schon mit der Frage einer Erweiterung des selbstpolizeilichen Sicherheitsdienstes beschäftigt. Da offenbar die Viehdiebe zusammen mit den beiden veritablen Schutzeinheiten zur Bewachung unserer ausgedehnten Feldmark nicht genügen. Wie raffiniert die Viehdiebstahl manchmal auszuführen werden, geht daraus hervor, daß kürzlich eine Wiesbadener Dame mit ihren Kindern und einem Kinderwagen festgenommen wurde, der unter dem Rissen mit gestohlenem Obst vollgepackt war. Unter den Viehdieben stellen die Frauen einen großen Teil der Gesamtzahl. Ein und wieder muß allerdings auch einmal ein Unschuldiger mit dem Schuldigen leiden. Das erfuhr vor einigen Tagen eine Frau von hier, die im Feldpart einige Obstbäume gepachtet hat. Als sie auf dem Dehweg mit ihrem Ochsenkarren von einem Viehdieben angerufen wurde, lief sie davon, worauf sie dann der Hund des Beamten stellte und sie dabei in das Bein biß.

Orgel-Matinée im Kurhaus.

Ein seltener Anblick bot sich den Besuchern der gestern im großen Saale des Kurhauses veranstalteten Orgel-Matinée; auf der Orgelbank eine junge Dame, Fräulein Abelaidie Parker aus Paris, welche die bis jetzt fast ausschließlich von Männern ausgeübte Kunst des Orgelspiels sich als Beruf erwählt und — nach den vorgeführten Proben zu urteilen — es auf diesem Gebiete bereits zu einer ganz verlässlichen Meisterhaftigkeit gebracht hat. Fräulein Parker verfiel nicht nur über eine ganz vorzügliche Finger- und Pedaltechnik, sondern auch über ein sehr ansprechendes Vortragsgemüthe, dem allerdings vorläufig noch jede persönliche Note fehlt. Von den Solosätzen dürften die Bach'sche „G-dur-Fantasia“ und Liszt's „Jureubition und Fuge“ als die am meisten gelungenen zu bezeichnen sein. Etwas weniger befriedigte Bouquet's „Euse“ und die ziemlich weiches registrierte „Canzone“ von Clara Wieck. Als Gesangs-Solistin war Fräulein Frieda Corneliuss vom Frankfurter Opernhaus gewonnen, deren Kanonener-Messopran in Liedern von Bach, Brahms und G. Hoff sehr schöne Wirkung erzielte. Trotzdem die einzelnen Gesänge mit Ausnahme des unermesslichen „Wilt du bei mir“ unter einer starken Monotonie des Vortrags und der Tongebung litten, erzielte die Sängerin dennoch einen recht starken äußeren Erfolg, und wurde ebenso, wie Fräulein Parker, durch lebhaften Beifall und mehrmaligen Hervorruf ausgezeichnet.

Vom Büchertisch.

R. N. 1914. Neues Normal-Katalog für Briefmarken. Verlag Berlin-Schöneberg. 1119 Seiten stark, elegant gebunden Mark 3.50.

Für die gesamte Anhängerschaft der Philatelie bedeutet das Erscheinen der Kataloge alljährlich den Höhepunkt der Ereignisse; für dieses Jahr konzentriert sich das Interesse berechtigtweise auf das Erscheinen des R. N. als des deutschen Einheitskataloges. Nicht von einer einzelnen Firma, sondern von einer Kommission erster Sachkunde bearbeitet, ist der R. N. als der unparteiische Wertmesser anzusehen, den die Sammlerwelt seit Jahren mit Spannung erwartet. Schon eine flüchtige Durchsicht des gewaltigen Stoffes läßt das ernste Streben erkennen, mit dem R. N. ein wirklich zuverlässiges Werk zu schaffen. Dem Kernpunkt des Kataloges, den Preisfestsetzungen, ist die dankbar geachtete Beachtung geschenkt worden, so daß die Parole der Verleger: „Kein Sammler ohne den R. N.“ freudige Aufnahme finden wird.

Schieferstein.

Bei der Arbeit verunglückt ist am Freitag auf der Rheinbühne der 19jährige Arbeiter Josef Adam aus Wiesbaden. Dieser arbeitete im Hofe der Fabrik an einem Keisel, der plötzlich ins Rollen kam und das rechte Bein des Arbeiters erfaßte, das schwer verletzt wurde, so daß Adam nach Anlegen eines Notverbandes durch die Sanitätswache in das Wiesbacher Krankenhaus gebracht werden mußte.

Sonnenberg.

Eine Gasvergiftung hat sich am Samstag ein Arbeiter des hiesigen Gaswerks, der in der Wiesbadenerstraße mit der Herstellung eines Hausanschlusses an die Gasleitung beschäftigt war, zugezogen. Bei dieser Gelegenheit atmete er zuviel Gas ein und verlor die Besinnung, bis ihm ein hinzugerufener Arzt ein Gegenmittel verabreichte. Die herbeigerufene Sanitätswache brachte jedoch nicht in Tätigkeit zu treten.

Rassau und Nachbargebiete.

o. Georgenborn, 13. Sept. Ortsgericht. An Stelle des verstorbenen Gerichtsmannes Adolf Frank ist Landwirt Josef Bredel vom aufsichtsführenden Richter des Amtsgerichts Wiesbaden zum Mitglied des hiesigen Ortsgerichts ernannt worden.

h. Riedrich l. Rha., 13. Sept. Verabteilung der Elektrizitätspreise. Den vereinten Bemühungen des Bürgervereins und des Gemeinderats ist es jetzt gelungen, die der Gemeinde nach § 4 des Vertrags mit den Rheingau-Elektrizitätswerken zustehenden Rechte zu erlangen. Der Preis des Stromverbrauchs, soweit es nach Zählung geschieht, beträgt jetzt nur noch pro Kilowattstunde wie folgt: Ab 1. August 1913 M. 0.45 und ab 1. Okt. 1913 M. 0.40, letzter immer noch M. 0.50 die Kilowattstunde.

a. Idstein, 11. Sept. Kreislehrerkonferenz. Gestern fand hier die Konferenz der Kreis-Schulinspektion Idstein 1 statt, wozu 46 Lehrpersonen sowie mehrere Gäste erschienen waren. Lehrer Grün-Idstein gab im Lehrzimmer der 1. Klasse eine Lehrprobe in Naturgeschichte: „Das Getreide“. Es schloß sich daran eine eingehende Besprechung. — Die Fortsetzung fand im Saale des Hotels „Zum goldenen Lamm“ statt mit einem Referat des Lehrers Krummel-Oberrod über: „Die Arbeitslehre“. Das Thema bereits in früheren Versammlungen des Idsteiner Lehrervereins mehrfach erörtert war, fanden die Theilen des Referates ohne weitere Debatte Zustimmung. Bei der eingehenden Erörterung der vom Landrat v. Trotha angeregten Frage, ob und in welchem Umfange sich im Anschluß an die ländlichen Fortbildungsschulen Jugendpflege der erwachsenen Jugend anschließen läßt, wurde auf die von guten Erfolgen gekrönten Versuche dieser Art in der Kreis-Schulinspektion Parod hingewiesen. Die Versammlung einigte sich schließlich auf Grund der vom Lehrer Widel, dem Vorsitzenden des Idsteiner Lehrervereins, aufgestellten Theilen. — Das nachfolgende gemeinsame Mittagessen machte der guten Küche des Hotels Lamm wieder alle Ehre.

— Idstein, 14. Sept. Ein Unglücksfall. In der Tongrube von Luderhoff kürzte gestern ein Arbeiter aus Hochheim infolge Fehltritts aus 25 Meter Höhe in die Grube, wobei er sich außer schweren inneren Verletzungen einen komplizierten Schädelbruch zuzog. Der Verunglückte wurde bewußtlos vom Fluge getragen. — Einen ähnlichen folgenschweren Sturz machte ein Dreifachschienenarbeiter beim Fruchtbrechen. In dem Fruchtbrechen vom Scheunengebäude nach der Maschine herabzuwerfen, trat er in die Gerüstlücke und stürzte mehrere Meter tief in die Tenne hinab, wobei er mehrere schwere Rippenbrüche davontrug. — Der dritte Unglücksfall war ein junger Mann, der so leichtsinnig mit einem Revolver hantierte, daß ein Schuß losging und die Kugel in der Hand des Unvorsichtigen stecken blieb.

o. Sockenheim, 13. Sept. Die Autostraße Wiesbaden-Frankfurt. Die seitens der Verwaltungsbehörde vorgeschlagene Linienführung der Automobilstraße Wiesbaden-Frankfurt wurde von dem Beigeordneten Hed nicht für geeignet gehalten, weshalb er eine andere Linienführung vorschlug, die einen Geländedurchschnitt möglichst vermeidet und die nördlich der Elbhorner Straße in die Elbthalenstraße zu verlagern sei. Dieser Plan fand die Zustimmung der Gemeindevorstellung.

Unterliederbach, 13. Sept. Hohe Gezeiten schniepen aus dem Gartenhäuschen einem in der Schenkenstraße wohnenden Invaliden den Tisch und die Stühle heraus und warfen sie in den Niederbach. Auch die Blumen im Garten wurden ausgerissen und zertrümmert. Für die Ermittlung der Täter steht der Beschädigte 10 Mk. Belohnung aus.

o. Königstein, 14. Sept. Fürstendisch. Seiner nachmittags statteten das griechische Königs-paar mit dem Kronprinzen und der Prinzessin Helene der Großherzogin-Mutter von Luxemburg auf dem hiesigen Schloß einen Besuch ab. Nach einständigen Besuchen luden die griechischen Herrschaften wieder im Auto nach Schloß Friedrichshof zurück.

h. Krißtal, 13. Sept. Die Liebes. Ein etwa 17-jähriges Mädchen sprang gestern aus Liebeskummer in den Main. Ein in der Nähe beschäftigter Holzarbeiter holte die Lebensmüde aus dem nassen Element und führte sie ihren Angehörigen zu.

o. Kirchhofen v. Weilburg, 12. Sept. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittags bei den Arbeiten im Tunnel am Schmidkopf. Beim Ablegen eines Gerüsts fiel dem 19jährigen Arbeiter Wilhelm Parth von hier ein Balken in den Rücken, wodurch das Rückgrat gebrochen und der sofortige Tod des Mannes herbeigeführt wurde. Ein zweiter Arbeiter aus dem Dorfe D d e r s h a c h wurde bis an die Brust verwickelt, doch konnte er, wenn auch mit einigen Verletzungen, noch lebend hervorgezogen werden. Parth war verheiratet und hinterläßt Frau und ein Kind.

l. Alendorf a. d. Eder, 13. Sept. Verbrüht. Ein einjähriger Knabe kürzte hier auf dem Feld in einen tiefen fochenden Wasser und verbrühte sich dabei so schwer, daß er alsbald starb.

h. Mainz, 14. Sept. Großfeuer. In der Nacht Gemischer Präparate Brand u. Co. brach in der vergangenen Nacht ein großes Schadenfeuer aus. Das Feuer entzündete in dem Gebäude, in dem die Maschinen aufgestellt sind. Der ganze Bau wurde ein Haub der Flammen, während die Maschinen wahrscheinlich keinen Schaden erlitten. Der Verlust ist durch Versicherung gedeckt.

a. Ober-Idm., 12. Sept. Den Tod in den Flammen fand gestern mittag der hochbetagte Landwirt Oberbach bei einem Brand des Anwesens seines Onkels Karl Oberbach.

l. Bodenheim, 12. Sept. Schwere Sturz. Fächermeister Adam Böbel, der heute an seinem Hause Anstreicherarbeiten verrichtete, stürzte aus beträchtlicher Höhe herab und trug so schwere Verletzungen davon, daß man an seinem Auskommen zweifelt.

T. Dingen, 12. Sept. Seinen Verletzungen erlegen ist heute der Techniker van Rüssel aus Holland, der kürzlich, wie gemeldet, einen Selbstmordversuch begangen hatte. Nachdem er sich schon auf dem Wege der

Besserung bestand, wurde eine sofortige Operation nötig und durch die dabei eingetretenen Komplikationen trat dann kurz darauf der Tod ein.

T. Dingerbrück, 14. Sept. Vermisst. Seit längerer Zeit verschwunden ist hier Herr Hermann Wildt, der Wirt der Gastwirtschaft „Krug zum grünen Kranz“.

Simmer, 13. Sept. Der rätselhafte Einbruchsdiebstahl beim Handelsmann Jos. Israel ist jetzt aufgeklärt. Sein eigener Koffer, der schon mehrere Tage fern nach Amerika gebracht worden. Vor einigen Tagen kehrte er ohne deren Vorwissen zurück und trieb sich in der Gegend umher. Vorachtern gab er sich in Braunschweig als Sohn eines Hauptmanns aus, der zur Abföhrung der Manöververpflichtungen dort sei.

Wiesloch, 13. Sept. Brandunglück. In Mainz brach heute vormittag in einem Wohnhaus ein Feuer aus, das sich rasch weiter verbreitete und in kurzer Zeit das Wohnhaus sowie drei Scheunen einäscherte.

Vermischtes.

Das Geständnis eines Mörders. Man depechiert aus Soes i. Westf. In Ruethen bei Soes hat der Arbeiter Straetling seine Ehefrau mit einer Selbstmord vorzutauschen. Er wurde verhaftet und hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Hauseinkurz durch Gasexplosion. Der Draht meldet aus Koburg: In der Nacht zum heutigen Montag gegen 1 Uhr wurde ein von sechs Familien bewohntes Haus in der Stadt durch eine Gasexplosion zerstört. Es hatten sich Gasmenigen, die der defekte gewordenen Strömungsleitung entströmt waren, entzündet.

Dreifacher Mord. In Groß-Moyenre i. L. wurde am Freitag Abend ein Raubmord verübt. In dem Sozietäten- und Wechsel-Laden von Clement kam ein Mann, angeblich ein Kroate oder ein Italiener, und verlangte ein Paket Zigarren. Er legte ein Zweifranco-Stück auf den Tisch.

Aus Genf meldet uns ein Telegramm: Eine aus vier Personen namens Christ, Kapper, Mikowitsch und Frl. Dummit bestehende Karawane, die Sonntag früh den Ausflugauf den Bis Pall versuchte, wird vermisst, nachdem sie kurz vorher die Schutzhütte Diavolezza verlassen hatte.

Schweres Grubenunglück. Aus Lyon wird gemeldet, daß Samstag Abend gegen 8 Uhr sich in der Grube bei Fricriming ein schweres Unglück ereignete. Bergleute, die eiligst einen im Bergwerk verunfallten Kameraden bergen wollten, wurden durch einen gewaltigen Bruch der Gesteinsmassen verflüchtigt.

Logeneinkurz beim Stierkampf. Der Draht meldet uns aus Madrid: Während eines Stierkampfes bei Ciudad Real stürzte das Publikum durch einen furchtbaren Regen aus. Die Logen, die Holzkonstruktion derselben war dem enormen Ueberschwicht nicht gewachsen und brach zusammen. Ueber 100 Personen, in der Hauptsache Frauen und Kinder, stürzten 20 Meter in die Tiefe.

Der Kaplan als Mörder. Man tabelt uns aus Newyork: Vor etwa 3 Tagen wurde im Hudson River die Leiche eines jungen Mädchens aufgefunden, der der Kopf fehlte. Die Polizei stellte schließlich fest, daß es sich um ein Fräulein Amüller handelte, das in Newyork in der St. Bonifatius-Pfarrei bedienstet war.

Kurze Nachrichten. Verhaftung eines Deutschen in Calais. Die Geheimpolizei hat an Bord des Dampfers „Pas de Calais“ einen Deutschen namens Ludwig Wende aus Schwerin verhaftet. Wende fuhr als Kinder Passagier und hatte weber Papiere noch Geld bei sich.

Seine Geliebte ermordet. Man berichtet uns: Die Lehrerin Weigel in St. Kreuz war vor einiger Zeit erschossen in ihrem Bett aufgefunden worden. Als Täter bekannte sich freiwillig der Lehrer Schübeler, der angab, die Lehrerin aus Zufall erschossen zu haben. Nun hat Schön-

heit ein Geständnis abgelegt, wonach er gewaltsam in die Wohnung der Lehrerin eingedrungen ist und diese vorsätzlich erschossen hat, da sie ihm nicht zu Willen gewesen war. Das Vermögen des verstorbenen Bürgermeisters Gagnor. Man meldet aus New-York: Das nachgelassene Vermögen Bürgermeister Gagnors wird auf mindestens 5 Millionen Dollars geschätzt.

Letzte Drahtnachrichten.

Ein deutscher Dampfer von der Türkei beschlagnahmt.

Der Draht meldet aus Hamburg: In Hamburger Neederkreisen erregt die am 23. August erfolgte, erst heute bekannt gewordene, Beschlagnahme des Hamburger Dampfers „Sella“ durch die türkische Regierung allgemeine Empörung. Wie der Kapitän des Dampfers in einem mit unverständlicher Veripätung eingetroffenen Bericht meldet, haben die Türken den Dampfer in Chamal festgenommen, weil er angeblich Kontrebande mit sich führte.

Ein französischer Kreuzer gerammt.

Es wird uns aus Toulon gedrahlet: Der Schlepper „Samson“ rampte gestern Abend den Kreuzer „Furien de la Graviere“, der unterhalb der Wasserlinie einen fast zwei Meter langen Riß erhielt. Der Kreuzer mußte früher gebracht werden. Der Unfall wird auf das Verlassen der Steuerung des „Samson“ zurückgeführt.

Das französisch-türkische Abkommen.

London, 15. Sept. (Telegr. der B. N. N.) Nach einer Konstantinopeler Depesche des „Daily Telegraph“ ist die türkisch-französische Finanzkommission weittragender, als es die der Presse ausgeschaltete Rote glauben machen will. Die Verhandlung erstreckt sich auf Fragen ökonomischer und administrativer Natur, in der die Türkei die Zustimmung Italiens und Oesterreichs bereits früher erhalten hat.

Die türkisch-bulgarische Grenze.

Der Draht meldet aus Sofia: Timotika und Ruskappa Pascha sollen Bulgarien verbleiben. Enoh, Adrianopol, Kirkillisse mit einer geraden Grenzlinie bis zum Schwarzen Meer unter Anschluß von Ortafön fallen der Türkei zu.

Zur mexikanischen Revolution.

Aus Newyork wird uns gemeldet: Nach einer Depesche aus Mexiko stellen sich die Rebellen einer Kolonne unter General Pedro Oviedo in Sonora entgegen, die auf dem Vormarsch nach Hermosillo begriffen war. In dem Kampfe sollen 300 Mann der Bundesstruppen und 200 Rebellen gefallen sein. Der Ausgang des Kampfes wird von der Regierung als ein Sieg der Bundesstruppen betrachtet.

Krieg zwischen China und Japan in Sicht?

Aus Brüssel meldet der Draht: Die neuesten aus Shanghai eingetroffenen Meldungen versichern, daß der Ausbruch eines Krieges zwischen China und Japan nur noch eine Frage weniger Tage sei. In Japan ist die Erregung derart gekiegen, daß trotz der gebotenen Gemühtung durch die Peking Regierung die Volksleidenschaften kaum noch zu zügeln sind.

Schlechte Behandlung deutscher Seeleute in Amerika.

Newyork, 15. Sept. (Tel. d. B. N. N.) Nach einer Meldung des „Newyork Herald“ führt Kapitän Otto Krieger, der die Nacht des deutschen Kronprinzen bei der Regatta in Marblehead keuerte, Klage über die Behandlung, die den Deutschen durch den amerikanischen Mob zuteil wurde. Er äußerte sich folgendermaßen: „Ich werde mich bei meinem Herrn, dem deutschen Kronprinzen, über die beleidigende Behandlung beklagen, die uns durch den Böbel von Amerika zuteil wurde.“

Das landwirtschaftliche Seit in Langenschwalbach.

Langenschwalbach, 14. Sept. Nach dreijähriger Unterbrechung haben die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden und der Verein nassauischer Land- und Forstwirte gelegentlich der 22. Generalversammlung dieses Vereines neuer wieder eine landwirtschaftliche Ausstellung und eine Haupttierversammlung veranstaltet, um Zeugnis abzugeben, welche Entwicklung im Bezirk Feld- und Weinbau, Milchwirtschaft, Geflügel, Kaninchen- sowie Groß- und Kleinviehzucht genommen haben. Langenschwalbach wurde als Festort gewählt.

hand „Gertrud“ nicht nach und soll für den nassauischen Boden, wie der Aussteller meint, eine vielversprechende Zukunft haben. Von den Palmfrüchten fielen an diesem Stande noch besonders der Piskuler Gelbbauer ins Auge, ein Fruchtmittel vor exzellente für Pferde und Döhner. Durch die Düngungsergebnisse, durch Recheninstrumente verschiedener Art wirkt die Ausstellung des Wiesener landwirtschaftlichen Instituts anregend und lehrreich.

Die Ausstellung zeigt eine große Anzahl von qualitativ hervorragenden Erzeugnissen in Getreide, Kartoffeln und bringen in der Ausstellung noch: A. B. Müller von Letternschwalbach, J. H. Herdinger von Rüdershausen, Chr. Balger von Langenschwalbach, Bürgermeister Herling von Hausen u. d. Mar. Joh. E. Meffert von Wambach usw. Ziegenbutter bringt E. Röcher von Oahn i. L. zur Schau, während der Hof Schöberg die Schau mit Getreide, Käse und Butter besetzt hat.

In der Maschinenausstellung sind es vor allem die Firmen Apparatfabrik Weber in Niedersfeld, die Pumpenfabrik von M. Behndorger in Marzheim i. L., die Motorenfabrik Darmstadt, die Deuber Gasmotorenfabrik usw., die dem Landwirt ihre Maschinen vorführen.

In der Geflügel- und Kaninchenausstellung, in der bereits heute Vormittag das Preisrichter tagungsgesunden hat, kamen die Preisrichter zu folgender Wertung: In Klasse Döhner erhielt die Silberne Staatsmedaille Wilh. Bohmann in Bergau für Nassauische Legehühner, in Klasse Gänse die gleiche Auszeichnung Aug. Schmidt in Freudenberg für ein Paar Emdener Gänse. Die Silberne Verbandsmedaille für Belgische Meisen, Kaninchen wurde J. H. Hemmerling in Freudenberg, während für Silberkaninchen diese Auszeichnung an Christian Bachmann in Schierstein fiel, der auch in derselben Gruppe die bronzene Verbandsmedaille helmtragen konnte. Für französische Widderkaninchen wurde Nat. Hemmerling in Eppstein die bronzene Verbandsmedaille zuteil. Erste Preise wurden zuerkannt Heinrich Feulner in Dillenburg, Jul. Th. Keller in Dauborn für Nassauische Legehühner, Wilh. Aug. Brühl in Wehen für Ferkel-Enten, Ludw. Seelgen in Erbenheim für weiße indische Kaninchen, Wilh. Aug. Brühl in Wehen für französische Widderkaninchen, Alf. Reipe in Montabaur, Geflügel, Vogel- und Kaninchenzuchtverein Pflersdorf und Heinrich Merien in Montabaur für Silberkaninchen. Acht zweite und zehn dritte Preise sowie sechs Anerkennungen wurden des weiteren verteilt.

Wetterbericht. E. Knaus & Co. Barometer. von der Wetterdienststelle Weiburg. Höchste Temperatur nach C.: 19 niedrigste Temperatur 11. Barometer: gestern 757,5 mm, heute 752,2 mm. Voraussichtliche Witterung für 16. September: Noch meist wolfig, zeitweise auch trübe und einzelne Regenschälle. Temperatur wenig geändert. Niederschlagshöhe seit gestern: Weiburg 26, Trier 16, Biebrich 1, Zellberg 16, Biebrich 1, Neulich 12, Schwarzenborn 1, Marburg 1. Wasserstand: Rheingebiet: Coblenz: gestern 225, heute 259. Lahnpegel: gestern 108, heute 104.

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Meidner) in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Letzte Drahtnachrichten: Hans Schneider; für den gesamten übrigen redaktionellen Teil: Theodor Reiter; für den Bellesime- und Inseratenteil: Hans Fattinger. Sämtlich in Wiesbaden.

Schönheit. verleiht die echte Niedenferd-Seife. bestes Lillienmilchseifenpulver, weiches Haut von Bergmann & Co., Radebeul.

Die Stellung der Frau ist im Leben des deutschen Volkes eine sehr einflussreiche, aber nicht die Stärke der deutschen Frau in ihrer Stellung als Hausfrau liegen. Ein führendes Frauenblatt muß daher sowohl nach der Ideale wie nach der praktischen Seite hin allen Forderungen gerecht werden, die das moderne Wirtschaftsleben an die Frau stellt. An erster Stelle steht heute „Wohlfahrt, Frauen- und Moden-Zeitung“, die den besonderen Vorrang hat, daß sie in ihrem praktischen Teil eine gut geleitete Frauen- und Moden-Zeitung und in ihrem unterhaltenden und beschreibenden Teil eine alle Gebiete des Wissens umfassend, reich illustrierte Familien-Zeitschrift ist. Jedes Heft enthält eine farbenprächtige Kunstbeilage nach Gemälden berühmter Künstler. Der praktische Teil bringt zahlreich die Garberobe für sich und ihre Kinder selbst anzufertigen, die Beschnittenen, die die Hausfrau in die Lage setzen, die Garberobe für alle Techniken und für Geschmacksvolle Handarbeiten für alle Techniken und für jeden Geschmack sorgen für Beschäftigung in freien Stunden, während der hauswirtschaftliche Teil durch zahlreiche erprobte Kochrezepte und Abhandlungen über alle Fragen des Haushalts die Hausfrau unterstützt, um der allgem. neuen Teuerung wirksam zu begegnen. Gebiegene Romane, reich illustrierte, belebende Artikel, sowie Ders und Geis anregende Beiträge für die Kinderwelt bieten jedem Weib ein reichhaltiges Unterhaltungs- und geistige Anregung. Die Heftbeilage „Illustrierte Chronik der Zeit“ bringt die interessantesten Begebenheiten im Bilde. Bei aller Reichhaltigkeit und Vielfältigkeit kostet „Wohlfahrt, Frauen- und Moden-Zeitung“ nur 20 Pfa. wöchentlich. Alles Nähere wolle man aus dem unserer heutigen Nummer beiliegenden Prospekt erleben. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

# Wiesbadener Sport-Zeitung

## Pferdesport.

### Wiesbadener Herbstrennen.

Für die Handicaps in Wiesbaden fiel das Annahmegergebnis günstig aus für den Fall, daß der größte Teil der noch konkurrenzberechtigten Pferde auch am Ablauf erscheint. In der Rodmerta blieben 16 Pferde von 27 sieben, an der Spitze Daley von Dams und La Paribondaine, im Preis von Hattenheim, einem Flachrennen für Jagd-Pferde, 15 von 40, obenan Saint Dikast und Lavage, sowie im Preise von Rambah 14 von 22, unter anderen Adler, Hadrian, Geri und Myrrha.

o. Grunewald, 14. Sept. (Privattelegr.) Preis vom Karlsberg, 4500 M., 4500 Meter. 1. H. Weikens Sternschnappe (Strickland), 2. Jungtürke, 2. Liefen. Tot. 20:10. — Platanerie-Rennen, 13000 M., 2200 Meter. 1. E. und G. Buggenhagens Sara (Weller), 2. Carolus, 3. Luvergnat, 10 Liefen. Tot. 87:10. Pl. 25, 21, 48:10. — Arrenmener Hürdenrennen, 4200 M., 2400 Meter. 1. Balduins Faune (Hofmann), 2. Reichsalem, 3. Kaffata, 8 Liefen. Tot. 30:10. Pl. 14, 14, 20:10. — Lilienhof-Rennen, 6200 M., 1000 Meter. 1. Dr. Lemdes Menton (Gleimison), 2. Astania, 3. Orpheus, 7 Liefen. Tot. 31:10. Pl. 13, 13, 18:10. — Gladiatoren-Preis, 20000 M., 5000 Meter. 1. E. und G. Buggenhagens Santuzza (St. Streit), 2. Riffa, 3. Waderlos, 10 Liefen. Tot. 24:10. Pl. 15, 34, 22:10. — Berge-Preis, 5200 M., 3000 Meter. 1. H. Weikens Myrrha (Strickland), 2. Bafers Lad, 3. Galbala, 16 Liefen. Tot. 124:10. Pl. 44, 27, 85:10. — Junosern-Rennen, 5000 M., 1800 Meter. 1. O. Trauns Otter (Gleimison), 2. Drachentopf, 3. Thid Ac, 8 Liefen. Tot. 19:10. Pl. 11, 12, 14:10.

+ Hamburg-Groß-Vorfeld, 14. Sept. (Privattelegr.) Hohenborster Rennen, 9000 M., Dikana 1200 Meter. 1. Eichenblatt (Davies), 2. Rost, 3. Borckhorst, 6 Liefen. Tot. 26:10. Pl. 13, 16:10. — Altkamp-Handicap, 5000 M., 1200 Meter. 1. Coeur Dame (Glade), 2. Fedi, 3. Ricolo, 8 Liefen. Tot. 43:10. Pl. 21, 40:10. — Preis vom Ohlenjoll, 8000 M., 1000 Meter. 1. Kap (Glade), 2. Whispring Captain, 3. Perle, 5 Liefen. Tot. 32:10. Pl. 15, 16:10. — Larpensbed-Rennen, 4000 M., 1400 Meter. 1. Pafis (Davies), 2. Landknecht, 3. Jasmin, 10 Liefen. Tot. 36:10. Pl. 14, 39, 14:10.

### Hammonis-Preis.

100 000 M. Dikana 1300 Meter. 1. Frhrn. S. A. v. Dopenheims Kriegsätin (Glade), 2. Dolomit, 3. Ruffie und Habella f., 7 Liefen. Tot. 16:10. Pl. 43, 14, 10, 8:10.

Vorfelder Herbstpokal, 15000 M., 2850 Meter. 1. Dr. Lemdes Kusterli (Schurgold), 2. Nina, 3. Pirel, 11 Liefen. Tot. 37:10. Pl. 45, 30, 31:10. — Hafelbusch-Rennen, 10000 M., 1200 Meter. 1. Frhrn. S. A. v. Dopenheims Mon Döhr (Archibald), 2. Germanik, 3. Messalina, Tot. 14:10.

Magdeburg, 14. Sept. (Privattelegr.) Verkaufshürdenrennen, 2500 M., 3000 Meter. 1. H. Schloßes Tina (Stäbina), 2. Alteschwind, 3. Alatin, 7 Liefen. Tot. 28:10. Pl. 14, 27, 19:10. — Preis von Weirichshorst, 2500 M., 4000 Meter. 1. Karl Hartmanns Caroling (Fries), 2. Talmont, 3. Blis, 7 Liefen. Tot. 18:10. Pl. 13, 24, 15:10. — Berlohnas-Jagdrennen, 3000 M., 3000 Meter. 1. H. Jaed-Jaffes (Zaleske), 2. Jinc, 3. Brampton Vak, 9 Liefen. Tot. 09:10. Pl. 25, 18:10. — September-Handicap, 3800 M., 4000 Meter. 1. H. Weikens Raina II (Martin), 2. Orthographie, 3. Zandvoort, Tot. 16:10. — Jaodrennen der Dreijährigen 2400 M., 3200 Meter. 1. W. Kothes Fröhliche Zeit (Martin), 2. Wasserrecht, 3. Catja, 6 Liefen. Tot. 45:10. Pl. 19, 16:10. — Collette-Jagdrennen, 2500 M., 3200 Meter. 1. H. Weikens Helga (Martin), 2. Esperanza, 3. Droma, 8 Liefen. Tot. 31:10. Pl. 14, 24, 14:10. — Blis-Rennen, 2600 M., 1000 Meter. 1. Optm. Kleinschmidts Willbroof (Blume), 2. Traldi und Scotch Ruger und Saale f., 13 Liefen. Tot. 204:10. Pl. 65, 14, 15, 58:10.

r. Dorimund, 14. Sept. (Privattelegr.) Derner Jaodrennen, 2100 M., 3200 Meter. 1. Beyer und Schmeibers Belle Affie (E. Franke), 2. Nicht doch, 3. Betane, 8 Liefen. Tot. 79:10. Pl. 19, 40, 17:10. — Wödnir-Jaodrennen, 2100 M., 3000 Meter. 1. Berentamps Speat (Kühl), 2. Stroblume, 3. Kortimer II, 6 Liefen. Tot. 50:10. Pl. 23, 29:10. — Samveler Hürdenrennen, 2600 M., 3000 Meter. 1. Baron van Merssums Sacmatie (Purlan), 2. Hadrian, 3. Malative, 10 Liefen. Tot. 19:10. Pl. 13, 13, 20:10. — Herbst-Preis, 10000 M., 3200 Meter. 1. P. Schäfers Oberleutnant (E. Franke), 2. Baldur, 3. Pilgrim, 7 Liefen. Tot. 209:10. Pl. 35, 12, 12:10. — September-Preis, 3000 M., 3000 Meter. 1. J. und G. Reimanns Claudio (Kühl), 2. Clon, 3. Avoncroft, 10 Liefen. Tot. 75:10. Pl. 18, 29, 15:10. — Verlohnas-Jaodrennen, 5500 M., 3000 Meter. 1. H. Aris Ivan (Kühl), 2. Geraldine und Salve f., 8 Liefen. Tot. 30:10. Pl. 11, 12, 21:10. — Industrie-Jaodrennen, 2000 M., 3000 Meter. 1. Geschäft Palanenbors Traviata (Glaffer), 2. Decoration, 3. Kronhadi, 9 Liefen. Tot. 31:10. Pl. 43, 29, 24:10.

Paris-Lonchamp, 14. Sept. (Privattelegr.) Prix de la Prairie, 5000 Frcs., 2000 Meter. 1. J. Prats Colcac (A. Glids), 2. Souf, 3. Caropolis, 10 Liefen. Tot. 34:10. Pl. 14, 37, 18:10. — Prix de Sablonville, 10000 Frcs., 1100 Meter. 1. Baron M. de Rothschilts Diavolezza (Gaes), 2. Wandrin, 3. Irminul, 9 Liefen. Tot. 49:10. Pl. 16, 13, 25:10. — Prix Royal Cal, 60000 Frcs., 3000 Meter. 1. E. de St. Marcs Bruleur (O'Connor), 2. Hurd II, 3. Hedio, 6 Liefen. Tot. 26:10. Pl. 13, 15:10. — Prix de la Velle-Saint-Cloud, 5000 Frcs., 2000 Meter. 1. H. V. de Vix Coir de Paques (Reiff), 2. Cantidine, 3. Calovitte, 11 Liefen. Tot. 73:10. Pl. 22, 23, 65:10. — Dnamium, 40000 Francs., 2400 Meter. 1. Baron M. de Rothschilts Pantanuel (Rovella), 2. Le Bavaud, 3. Gbut, 23 Liefen. Tot. 199:10. Pl. 58, 146, 119:10. — Prix de Matian, 6000 Frcs., 3000 Meter. 1. J. C. Watsons Carlech (O'Neil), 2. Abel, 3. Mabelon, 8 Liefen. Tot. 22:10. Pl. 11, 17, 12:10.

Wien, 14. Sept. (Privattelegr.) Eberhays-Memorial, 6000 Kr., 1200 Meter. 1. Gr. A. Sigrans Perc (G. Janck), 2. Ramilla, 3. Kontras, 8 Liefen. Tot. 26:10. Pl. 29, 34, 46:20.

## Fußball, Hockey u. Athletik.

Der Sportsverein Wiesbaden sah am Sonntag den Verein für Rasenspiele aus Mannheim auf seinem Sportplatz an der Frankfurter Straße zu Gaste. Während die Mannschaft des Sportvereins noch immer mit bedeutendem Erfolg spielen konnte, d. h. bedeutend an Zahl, aber durchaus nicht an Spieltätigkeit, brachten die Mannheimer eine körperlich sehr starke Mannschaft, die dabei auch über große Schnelligkeit verfügte. Dem ersten durch einen Elfmeterstoß errungenen Tor der Einheimischen leiteten die Gäste in der ersten Spielhälfte zwei Tore entgegen, und als es in die Pause ging, sah es durchaus nicht rosig für die Wiesbadener aus. Es kam aber anders; ihre kleine Mannschaft hielt zähe aus und konnte das Ergebnis zum Schluß unentschieden 4:4 Tore stellen. Hätten die Mannheimer in gefährlichen Momenten nicht wiederholt von ihrer Körperkraft unerlaubten Gebrauch gemacht, hätten die Wiesbadener sogar den Sieg an sich gerissen. — Wie es aber bei einer zielbewussten Spielleitung möglich ist, daß eine solche kleine 0 in eine erste Weltspieltmannschaft eines großen Vereins eingekauft wird, wie dies gestern beim Sport-Verein der Fall war, darüber herrichte unter den Zuschauern nur eine Meinung.

Die Liga-Wettspiele, bekanntlich die Vorgänger der Spiele um die deutsche Fußball-Meisterschaft, haben am Sonntag begonnen und folgende Ergebnisse zeitigt: Nordkreis: Frankfurter Fv. a. Offenbacher Kickers 2:0, Danau 93 a. Sportkl. Wärsel 8:1, Sportv. Frankfurt a. Hanauer Viktoria 5:0. Ostkreis: Weil-Rörnberg a. Bayern-München 2:0, Spielvg. Würth a. Wader-München 10:1, Fkl. Nürnberg a. Verein f. Bewegungsspiele-Nürnberg 2:2, Südkreis: Karlsruhe Fv. a. Fkl. Mühlburg 0:0, Kickers-Stuttgart a. Union-Stuttgart 1:0, Fkl. Freiburg a. Pödnix-Karlsruhe 2:1, Fkl. Pforsheim a. Verein f. Bewegungsspiele-Stuttgart 4:3.

Sportvereingung „Eos“. Das erste Welt-Turnen der Sportvereingung „Eos“ fand am vergangenen Samstag, den 13. September cr. auf dem neuen Sportplatz an der Schönen Aussicht statt und zwar in Form eines Fünfkampfes. Obwohl die Vereingung noch Atemlos jung ist, waren die Leistungen doch derartige, daß die Aussichten auf spätere erfolgreiche Beteiligung an größeren Wettkämpfen die allerbesten sind. Aus dem Fünfkampf, der bis zum Abend dauerte, gingen als Sieger hervor: 1. Preis: Hermann Reyer hier, 2. Preis: Max Andreas, Eigenheim, 3. Preis: Karl Haupt, hier, 4. Preis: Wils Goffens, hier. Auscheiden mußte Wils Körner hier wegen Weimuskellerrung.

## Automobil- u. Radspport.

sr. Pawke wiederum Weltrekordmann. Der Berliner Rennfahrer Otto Pawke, der erst vor kurzem den Weltrekord im Zweistundenfahren ohne Schrittmacher auf 76,428 Kilometer verbesserte, unternahm am Donnerstagabend auf der Treptower Bahn einen neuen offiziellen, von Erfolg gekrönten Versuch, auch den Dreistunden-Weltrekord an sich zu bringen. Pawke fuhr ein ziemlich gleichmäßiges Tempo, brachte es in der ersten Stunde auf 38,084 Kilometer, in der zweiten auf 36,063 Kilometer und in der dritten auf 35,147 Kilometer und verbesserte mit einer Gesamtstrecke von 109,304 Kilometer den bisher von dem Franzosen Hervey mit 107,650 Kilometer ziemlich erheblich.

## Wassersport.

sr. Einen neuen Damenschwimm-Weltrekord über 100 Yards stellte eine bekannte englische Schwimmerin Miss Daisy Curwen, die kürzlich die englische Meisterschaft gewann, auf. Miss Curwen legte die Distanz in 1 Min. 11 Sek. zurück und verbesserte dadurch den alten Rekord der Olympia-Siegerin Miss Fanny Durac um 1/4 Sek.

## Luftschiffahrt.

### Todessturz eines Fliegers.

d. Wien, 14. Sept. Aus Bukarest wird gemeldet, daß dort gestern nachmittag der rumänische Flieger Aurel Maticu bei Landung durch einen Sturz mit dem Flugzeug den Tod fand.

### Der Kampf um den Pommern-Pokal.

F. Paris, 12. Sept. Der französische Flieger Guillaud, der kürzlich nach privaten Feststellungen den Flieger Brindejone des Moukinals um etwa 4 Kilometer geschlagen und damit den Pommern-Pokal an sich gerissen hat, hat an den Präsidenten der nationalen Luftliga ein Schreiben gerichtet, in dem er um offizielle Mittelung der von ihm und Brindejone zurückgelegten Entfernungen bittet, da er sich gegebenenfalls nochmals um den Pommern-Pokal bewerben will.

### Schwerer Unfall auf einem Flugplatz.

Paris, 15. Sept. Auf dem Flugfeld von Romieux in der Nähe von Carcassonne hat sich gestern Abend ein Unfall ereignet, der leicht die schwersten Folgen hätte haben können. Ein Unteroffizier war im Begriff, mit einem Zweidecker einen Versuchsfahrt zu unternehmen. Es gelang ihm jedoch nicht, sich vom Boden zu erheben, und der Apparat fuhr mit voller Wucht in die Zuschauer. Es entstand eine furchtbare Panik. Vier Personen wurden durch die Umdrehungen des Propellers schwer verletzt, glücklicherweise jedoch niemand lebensgefährlich.

### Mitteilungen aus dem Publikum.

Sporthaus Schaefer, Weberg. II. Kompl. Ausrüstungen für Fußball, Hockey, Jagd, Auto, Touristik u. Wintersport. 7/1

## Graphologischer Briefkasten.

Die Schriftprobe soll mit Tinte auf gutem Papier (Quartformat) durchaus unangeführt sein und wenigstens 20 Zeilen umfassen. Erwünscht ist Angabe des Alters, Geschlechts und Berufs. Der Postage sind die letzte Abonnementzahl und 40 Pfg. für die Armen beizulegen. — Ausführliche schriftliche Urteile, auf Wunsch mit Zeichenerklärung, werden gegen ein Honorar von 2.00 Mark abgegeben. Adresse: Schaffens der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, Abteilung für Handwrittenbestellung.

Schluss 409. Ihre Handschrift läßt das Bestreben erkennen, sich lebensmüdig zu machen, aber diese Eigenschaft ist Ihnen nicht angeboren, sondern sie entspringt lediglich der Berechnung, daß Sie durch freundliches Benehmen Ihre Persönlichkeit besser zur Geltung bringen. Sie sind nicht unbegabt, aber Sie haben zuviel persönliches Gefühl, sind innerlich von Ihren Vorsätzen gar sehr überzeugt und geben am liebsten unbekümmert um andere Ihre eigenen Wege. Dies offenbart sich am deutlichsten im Familienkreise, da spielen Sie den Tyrannen und zeigen Ihr wahres Gesicht. Es wäre besser, Sie würden sich mehr Sachlichkeit im Urteil und mehr Herzese- und Gemütsbildung aneignen, dann brauchen Sie nicht mehr so künstlich auf die Würdigung des Decorums zu achten, dann würden auch die gewöhnlichen Dinge mehr und mehr verschwinden, die jetzt sonderbar abstecken von der gewollten Korrektheit.

Schluss. Die Dame, deren Handschrift Sie uns zur Beurteilung unterbreiten, ist nicht fein und distanzlos, aber sie besitzt einen klaren Verstand und hat das Herz auf dem rechten Fleck. Da ist keine Sucht, zu prahlen oder auszubauischen, einfach und sachlich wird jede Person und jedes Ding behandelt und diese Natürlichkeit ist um so sympathischer, als sie von einer offenen, ehrlichen Gesinnung getragen ist. Die Schreiberin geht wohl gelegentlich diplomatisch vor, aber sie bedient sich nie unhöflicher Mittel, sie handelt stets so, daß ihr Tun das Licht des Tages nicht im Schein brandet und deshalb kann man volles Vertrauen zu ihr haben und darf ihr nicht atom sein, wenn Sie auch nie und da bestia ist. Sie ist nicht grobartig, dagegen von großer Rücksicht und Güte, so ganz und gar nicht egoistisch, daß sie für die Fehler ihrer Mitmenschen immer eine Entschuldigung bei der Hand hat und man fast manchmal ihre Rücksicht als Mangel an Energie auffassen könnte.

## Briefkasten und Rechtsauskunft.

Jeder Anfrager muß Name und Adresse des Einlegers, sowie die letzte Abonnementzahl beifügen sein. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet. Geschäftsfirmen können im Briefkasten nicht empfohlen werden. Für die Richtigkeit der Auskünfte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Vh. d. Invalidentrente bekommt ohne Rücksicht auf das Lebensalter derjenige, dessen Erwerbsfähigkeit infolge Krankheit oder anderer Gebrechen dauernd auf weniger als ein Drittel der durchschnittlichen herabgesetzt ist. Als Invalide gilt, wer nicht mehr imstande ist, durch eine Vohntätigkeit, die seinen Kräften und Fähigkeiten entspricht und ihm nach seiner Ausbildung und seinem bisherigen Berufe angemessen werden kann, ein Drittel dessen zu erwerben, was fürverlich und geistig gesunde Personen derselben Art mit ähnlicher Ausbildung in derselben Gegend durch Arbeit zu verdienen pflegen. Die Invalidentrente setzt sich zusammen aus dem Reichsausfuß von jährlich 50 M., dem Grundbetrage von jährlich 60—100 M., je nach der Höhe der geleisteten Beiträge und den Zeitaerwartungen entsprechend der Zahl und der Höhe der verwendeten Beiträge. Der Antrag auf Bewilligung der Invalidentrente ist an das Versicherungsamt zu richten. Einzureichen sind hierbei die letzte Quittungskarte, die Aufrechnungsbescheinigungen über den Inhalt der früheren Renten, ein ärztliches Gutachten, eine Krankheitsbescheinigung, soweit die Krankheitszeit nicht in die Quittungskarte eingetragen ist und schließlich eine Bescheinigung über die Dauer früherer Beschäftigung in den letzten 5 Jahren vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit.

R. Sie können von Ihren Eltern das diesen zur Verbesserung ihrer Hauswirtschaft geliebte Geld mit Zinsen eventuell im Wege der Klage zurückverlangen. Sie müssen aber, da es sich um ein Darlehen handelt, dieses vorher kündigen. Die Kündigungssfrist beträgt bei Darlehen von mehr als 300 M. drei Monate, bei Darlehen von geringerem Betrage einen Monat. Gegen Ihren Bruder, den Uebernehmer des elterlichen Anwesens, können Sie, solange Ihre Eltern leben, nicht vorgehen; denn, wenn wir Sie recht verstehen, ist doch nur zwischen diesen und Ihrem Bruder ein Vertrag auf Rückzahlung des Geldes nach zwei Jahren geschlossen worden. Wenn Ihre Eltern von der Rückzahlung jetzt absagen, so können Sie es nicht zurückfordern. Das Ihr Bruder Geld einer hilfsbedürftigen Schwester geben und behauptet jetzt, dies sei das Geld, das Sie seiner Zeit den Eltern geliehen hätten, so sieht das natürlich nicht. In diesem Falle hätten Sie selbstverständlich Ihre Zustimmung geben müssen. Gewöhnlich werden die Eltern ihre Kinder gleichmäßig bedenken, doch können sie ohne Angaben von Gründen Kinder auf den Vorkrieg leben. Der Pflichtteil beträgt die Hälfte des Wertes des gesamten Erbschafts. Ihr Bruder, der das elterliche Anwesen übernommen hat, muß natürlich alles, was ihm bei Lebzeiten der Eltern zugewendet worden ist, zur Ausgleichung bringen.

S. 50. In erster Linie gilt der Mietvertrag. Enthält dieser den Pauschal, daß Sie für Beleuchtung 10 M. pro Jahr zu zahlen haben und sind Sie damit einverstanden gewesen, so ist nichts dagegen zu machen, auch wenn die Beleuchtung den Hausbesitz billiger zu stehen kommt. Wenn Sie sich aber zur Besahlung der 10 M. nur unter der Bedingung bereit erklärten, daß auch alle übrigen Mieter diese 10 M. bezahlen, einige sich aber hieran weigern, so können Sie das auch tun. Sie müssen aber beweisen, daß Sie nur unter dieser Bedingung den Mietvertrag eingegangen sind. Die Treppenhäuser müssen laut Polizeiverordnung allerdings bis 10 Uhr beleuchtet werden, doch ist höchstinstanzlich entschieden worden, daß ein Hausbesitzer, der um 9 Uhr sein Haus für den Verkehr schließt, schon um diese Zeit das Licht auslöchen darf. Ob dies bei einem Haus, in dem 19 Parteien wohnen, zulässig ist, erscheint uns allerdings zweifelhaft.

Schon anno

18

SCHWEIZER PILLEN

77

Wacht unter geschlossenen Glas vor Staub und Feuchtigkeit. Wir empfehlen die Schweizer Pillen für alle Krankheiten. — Richard Brandt, Schaffhausen (Schweiz)

Wotan

Draht-Lampe mit gezogenem Leuchtdraht

Erhältlich bei den Elektrizitätswerken und Installateuren

# Das grüne Auto.

Roman von August Weigl

(12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ja — ja, Gratuliere. Also hat sich die Kriegsdäule gelohnt. Istständig in Wien?“  
 Die Hausfrau räumte vorüber.  
 „Pardon, einen Augenblick, entschuldigte sich der Hauptmann. Gräfin, bitte, sieht er Violetta an, haben Sie von der Baronin Sternburg nichts Näheres gehört?“  
 „Nein — sie ist schon seit einer Woche unfischbar. Sie soll verreist sein. Vielleicht kann Ihnen Graf Heinen nähere Auskunft geben. Er sitzt dort am Schreibtische.“  
 „Danke bestens.“  
 „Damit trat er zurück.“  
 „Wenn du den Heinen kennen lernen willst, so kann ich die Bekanntschaft vermitteln, hat sich Epor an.“  
 „D, den kenn' ich, antwortete der Hauptmann gedehnt.“  
 „Aber ich weiß' ihm lieber aus.“  
 „Warum denn?“  
 „Na, halt so. Der Mensch ist mir unympathisch. Ein Spieler, ein Trinker — man weiß nicht recht, wovon er lebt. Pakt mir nicht! Und dann: Er hat vor zwei Jahren diese Affäre a'habt, die noch immer nicht recht aufgeklärt ist. Weist — lieber nicht!“  
 „Du meinst die 'Wichl' bei den Kaisermanduern?“  
 „Ja.“  
 „Ich glaub', da tut man ihm unrecht. Gewiß — vom militärischen Standpunkt war's eine grobe Pflichtverletzung. Aber vom menschlichen — mein Gott, er hat halt ein G'ühl zu viel getrunken — das kann doch jedem passieren!“  
 „War so einfach ist das nicht, lieber Max, erwiderte der Hauptmann ernst. Man betriffst sich als Offizier im Dienst nicht, wenn man eine so wichtige Eskorte kommandiert.“  
 „Er hat sich halt auf den Zustüßer verlassen.“  
 „Das war gegen seine Instruktionen. Ueberhaupt — besser, wir lassen die Sache. Er saß froh sein, daß er mit einem blauen Aug' davongekommen ist. Das hat er nur seinem Onkel Holmhors zu danken. Wenn der nicht sein Brigadier gewesen wär' — na, ich weiß nicht, wie die 'Wichl' ausgefallen wär'. Ich sag' dir, wenn das einem andern passiert, ich weiß nicht, was dann a'schieht.“  
 „Du — ich bin mit dem Heinen gut. Wenn du willst, erkundige ich mich bei ihm nach der Baronin.“  
 „Da wär' ich dir sehr dankbar. Ich ihn gleich ab, da kommt er.“

Baron Epor hielt Graf Heinen an, während sich Generalkassiermann Franz Fernfort unauffällig in das Nachbarzimmer wandte.  
 „Du, Heinen, hör' einmal. Ist die Baronin Sternburg hier?“  
 Graf Heinen sah Epor überfacht an.  
 „Welche Baronin Sternburg meinst du?“  
 „Deine Cousine.“  
 Der Graf aderte mit der Antwort.  
 „Darf ich wissen, warum du nach ihr fragst?“  
 „Wenn es dich interessiert, gewiß. Einer meiner Bekannten hat sich bei der Hausfrau nach der Baronin erkundigt und ist an dich gewiesen worden.“  
 „Und warum wendet sich dein Bekannter nicht direkt an mich?“ fragte der Graf.  
 „Er ist weggerufen worden und hat mich gebeten, es zu besorgen.“  
 „So... so... Wer ist denn der Herr?“  
 „Vorwärts schließt du, daß es ein Herr ist?“  
 „Ich meine nur... Deine Cousine ist eine schöne Frau, da liegt die Vermutung nahe. Also, wer ist es?“  
 „Hör, du bist ja der reine Grohinqvistor. Der Hauptmann Fernfort, wenn du's schon durchaus wissen willst.“  
 „Das Antlitz des Grafen verdüsterte sich.“  
 „Er reunt ihr also noch immer nach? Graf Heinen blickte auf die Lippe und zupfte nervös an seinem Schnurrbart.“  
 „So? Ihm, die Baronin ist verreist. Sie befindet sich in Berlin. Am 11. hat sie mir von dort depechiert. Er soll ihr aber nicht nachfahren, das wär' ihr nur unangenehm.“  
 „Werd's ausrichten. Bleibt noch lang?“  
 „Ich muß nur noch der Hausfrau etwas sagen, dann geh' ich.“  
 „Mit dem Spielen ist's heut' nichts. Ich hab' einen Pechtag.“  
 „Baron Epor suchte den Hauptmann auf, der, als er ihn erblickte, rasch auf ihn zukam.“  
 „Ich weiß schon, wo die Baronin ist.“  
 „In Berlin — bemerkte Epor.“  
 „Nein. Sie ist in Venedig und hat ihrem Onkel, Exzellenz Holmhors, von dort geschrieben.“  
 „Heinen erklärte, sie sei in Berlin.“  
 „Hast du ihm gesagt, wer nach ihr fragte?“  
 „Epor nickte.“  
 „Na — dann natürlich. Sie war gerichtet in Berlin.“  
 „Sie ist heute vor vierzehn Tagen mit dem Frühzug Hals über Kopf nach Venedig abgereist.“  
 „Heinen erklärte bestimmt, daß sie ihm am ehesten aus Berlin depechiert habe.“

„Am ehesten? Wari', laß mich nachrechnen. — Unmöglich! Am zwölften mittags hab' ich sie auf der Ringstraße geseh'n. Das stimmt ja auch. Heut' ist der Freitag zwanzigste. Vor vierzehn Tagen, also am dreizehnten früh hat sie Wien verlassen. Da steht man, was der Heinen zumenügt. Dieser —“  
 Die Gräfin di Campobello trat auf die Freunde zu.  
 „Herr Hauptmann, Sie haben früher gefragt, wo sich die Baronin Sternburg aufhielt. Ich hörte eben in Berlin.“  
 „Sehr dankbar, Gräfin. Von wem haben Sie die Nachricht?“  
 „Vom Grafen Heinen.“  
 „Mich wundert nur, daß der Graf dann nicht auch in Berlin ist?“  
 „Oftersüchtig, Herr Hauptmann? Mein Gott, er ist doch ein Verwandter. Und sie ist Witwe. Ohne männlichen Schutz.“  
 „Wissen Sie nicht, Gräfin, was die Baronin in Berlin macht?“  
 „Vermutlich bei Verwandten.“  
 „Ich habe nie gehört, daß sie in Berlin Verwandte hat.“  
 „Die Baronin ist doch eine Italienerin von Geburt. Eine Castellmark, sagte der Hauptmann.“  
 „Ein leises Ritzern lief über das Antlitz der Hausfrau.“  
 „Sie führte ihr Taschentuch zum Gesicht, gleichsam, um es zu bedecken.“  
 „Baron Epor war es nicht entgangen, welche Richtung die Rennung des Namens Castellmark auf die Gräfin geübt.“  
 „Die Stimme der Gräfin zitterte eigentümlich, als sie dem Hauptmann antwortete.“  
 „Ich kenne die Familie der Baronin nicht. Ich hörte nur, daß sie in Berlin ist — und wollte es Ihnen sagen — da Sie mich früher nach ihr gefragt haben.“  
 „Damit brach sie das Gespräch ab.“  
 „Merkwürdig, nicht? daß mich der Heinen durchaus auf eine falsche Spur gehen will? sagte Fernfort zu seinem Freund.“  
 „Ja — höchst merkwürdig — antwortete Epor, dessen Gedanken sich augenscheinlich mit etwas ganz anderem beschäftigten, während er der Hausfrau nachdenklich nachschaute, die im Nebenzimmer mit Graf Heinen lebhast sprach.“  
 „Warum der Kerl das nur tut?“  
 „Vielleicht ist er eifersüchtig auf dich?“  
 (Fortsetzung folgt.)

## „Kornfranck“

Ist reines Naturprodukt, dem nichts hinzugefügt ist. Der edlen Beschaffenheit der Frucht und der neuartigen fabriktionsweise verdankt er seinen Gehalt und seinen kaffeähnlichen Wohlgeschmack.

**Malaga**  
 von der 38663  
**Royal-Bodega in Malaga,**  
 laut amtlichem Untersuchungszeugnis reiner Naturwein, besonders empfehlenswert zur Stärkung für Kranke und Genesende, p. Fl. Mk. 1,60, 2.—, 2,50.  
**Wilhelm Hirsch**  
 Spezialgeschäft für Wein u. Edelbranntwein  
 Telephon 868. Bleichstr. 17. Gegründet 1878.

**Gutes Mittagessen:**  
**Suppe, Braten, Gemüse, zusammen 15 Pfg.**  
 Nach Anleitung unserer gratis beigelegten Kochanweisung verwendet, besitzt 1 Pfund Ochsen-Extrakt à 1 Mk. den Gebrauchswert von ca. 10 Pfund frischem Ochsenfleisch. Man kann daher mit ca. 30—40 gr. (ein gut gehäufte Teelöffel voll) Ochsen- & Person ein sehr wohlschmeckendes, nahrhaftes Mittagessen mit dem Geschmack und Nährwert einer besonders kräftigen, würzigen  
**Eleisdisuppe mit Gebratenem,**  
**Bratensauce mit Gemüse, zusammen für 15 Pfg.**  
 herstellen. Ochsen- ist in den Kolonialwaren-Handlungen käuflich: Dose à 1 Pfund netto 500 gr. 1 Mk., Dose à 1/2 Pfund 55 Pfg. Wo noch nicht zu haben, senden wir direkt an Private eine Probendose à 1/2 Pfund netto 250 gr. zu 70 Pfg. per Post franko nach jedem Orte Deutschlands. Zahlung nach Empfang u. Gutbefund. Nichtgefallendes nehmen, auch angebrochen, jederzeit zurück. Ochsen- ist unbeschränkt haltbar und uns beim Kaiser. Patentamt Berlin gesetzlich geschützt. G 26  
**Altona-Ottensen, MOHR & CO. G. m. b. H.**

**Stoppage Parisien.**  
 Pariser Kunststopferei und Weber.  
 Unsichtbares Einweben und Stopfen von Rissen, Schlitzen, Brandlöchern, Motten- u. Mäusefraß in Herren- u. Damen-garderoben, Uniformen, Portieren, Teppichen und Stoffe aller Art.  
 Annahme: Wiesbadener Stopf-Anstalt  
 Elektr. Maschinestopferei für weiße und bunte Wäsche, spez. Hotel- u. Wirtschaftswäsche, Gardinen, Schürpe u. Trütschen (spez. wasser). Wiederherstellung von Füllgardenen und Teppichen. K. Schick jr., Oranienstr. 3, Telephon 4604.

**Das sind sie!**



Die „**Union-Brikets**“ welche billiger und besser sind als Steinkohle.  
**Machen Sie einen Versuch!**  
 Erhältlich in den Kohlenhandlungen. A 290

**Reparaturen**  
**Umsetzen von Porzellanöfen**  
 mit und ohne Dauerbrand, besorgt billigst 33742  
**Oefen- und Plattengeschäft Ehnes**  
 Bismarckring 9. Telephon 6334.  
 Generalvertretung der Homannwerke.

**Nr. 7. 39612**  
**Wiesbadener Mischung**  
**Spezialkaffee**  
 Pfund Mk. 1.50.  
**A. H. Linnenkohl**  
 15 Ellenbogengasse 15.

**Gelegenheits-Plakate**  
 nach untenstehendem Verzeichnis sind in der Filiale **Mauritiusstr. 12** jederzeit zu haben.

- Wohnung zu vermieten
- Möbl. Zimmer zu vermieten
- Zimmer frei
- Laden zu vermieten
- Büro zu vermieten
- Lagerraum zu vermieten
- Werkstatt zu vermieten
- Villa zu verkaufen

Preis das Stück: Auf weißem Papier 30 Pfg. Auf Pappdeckel aufgezogen 50 Pfg.

**Plakate**  
 mit anderen Texten werden jederzeit sofort und bei billiger Berechnung angefertigt in unserer eigenen Druckerei.  
 Versand nach auswärts erfolgt nach vorheriger Zusendung des Betrages mit Porto, welches bei 1 Stück 3, bei 2-3 Stück 10, 4-7 Stück 20, 8-15 Stück 30 Pfg. beträgt.  
 Bestellungen erbeten an:  
**Wiesbadener Verlags-Anstalt.**

# Der Hof des Schweigens.

Ein Roman aus Island von Anny Bothe.  
Copyright 1910 by Anny Bothe, Leipzig.

(32. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Rein, nein. Ich fürchte nur Hjarni. Er läßt sich nicht angekränkt demütigen. Du hättest ihn nicht fortschicken sollen. Ingwald, denn ehe wir heimkehren, ist er längst im Wälderhof, und wer weiß, was er dem Vater berichtet.

„Sorge dich nicht, du Dolde. Sobald wir heimkehren in euren schweigenden Hof, werde ich mit deinem Vater reden. Was Hjarni tut und sagt, ist mir ganz gleichgültig, mit solchem Gefindel bin ich noch immer fertig geworden.“

„Aber die anderen, was werden sie sagen, wenn Hjarni fehlt? Wo finden wir einen Führer?“

„Sei ohne Sorge. Ich werde alles morgen früh dem Amtmann und den anderen erklären. Einen Führer besorgt uns wohl der Pfarrer, und außerdem weiß der kleine Mar besser Bescheid als Hjarni, der Junge hat den Weg schon mehrmals gemacht. Er ist gut und treu.“

„Ich fürchte mich so“, stüsterte Hallgerd. „Hjarni sinnt Böses, und unserer Liebe droht Gefahr.“

„Werde Ingwalds Antlitz nicht um einen Schein blässer? Sogleich führte er die zitternde Geliebte zwischen den Gräbern hindurch zur Kirche zurück.“

„Geh schlafen, mein Lieb“, bat er sanft, „und vertraue mir und meiner Liebe.“

Es war, als wollte er sie heiß an seine Brust ziehen, aber er nahm nur ganz leicht und zart ihren blonden Kopf zwischen seine beiden Hände und lächelte sie still auf die eisblauen, feuchtschimmernden Augen.

Das Baerskind sollte ihm heilig sein.

Und als Hallgerd hinter der hohen Kirchtür verschwand, war es, als wäre er sich ausstreckend in das feuchte Gras des Kirchhofes. Seine beiden braunen Hände umflammerten den Erdbügel, unter dem eine andere müde Seele erbetet lag, die er nie gekannt, und ein wildes Schluchsen kam aus seinem Munde.

Wie, wie sollte er der Geliebten nur alles erklären. Sie, die ihm vertraute, die so abhängig zu ihm aussah, die nicht ahnte, daß er ihrem Weib und Kind verließ, die war nun fast heute morgen enger an ihn gekettet.

Er zweifelte keinen Augenblick, daß Hjarni den Wälderhof vor ihrer Rückkehr erreichen und Ravna Jonson Dinge über ihn berichten würde, die den Alten feindselig stimmten.

Nun gab es kein Zurück mehr für ihn. Um für Hallgerd zu kämpfen, war seines Lebens höchstes Ziel.

Das Mondlicht verbläute. Die Stirnen der Gleisler begannen zu glühen, als ständen sie in Flammen.

Ingwald Andersen sah es nicht. Das Gesicht in das feuchte Gras gedrückt, lag er da in dumpfer Betäubung. Nur einmal glaubte er von fern Hufschlag zu vernehmen, da lächelte er wehmütig. Hjarni Petrusson zog von dannen, ihn und Hallgerd bei Ravna Jonson zu verlagern. — Und die anderen schliefen in der Kirche.

Ueber den Turm kam Die Gudmund aus dem Pfarrhaus. Sein Antlitz strahlte in dem hellen Licht, und seine blauen Augen leuchteten.

Das schwerkränkte Kind im Pfarrhaus war durch seine Hilfe gerettet, und die Eltern lagen auf den Knien und dankten Gott, der den fremden Arzt in ihr stilles Haus gesandt.

Und überall tiefes, heiliges Schweigen. Der Tag des Herrn zog herauf, ein Sonntag, mit flimmerndem Tau und tausend Farben.

Wie ein Veten ging es durch die Lande.

Und dann kamen ein paar seltsam stille, unerquickliche Reisetage.

Wie ein Alp lastete es auf der kleinen Gesellschaft, die sich mühsam durch Sand und Sumpf schleppte.

Der sechzehnjährige Sohn des Pfarrers hatte sich zum Führer erhoben. Er war ein geschickter Burste und kannte Weg und Steg im Lande.

Den finsternen, mürrischen Hjarni vermied keiner. Der Amtmann Thorstiel freute sich sogar unversehrt. Er lachte so gern, aber wenn Hjarni so mürrisch dreinblickte, war es ihm vergangen. Die Erklärung des Kapitäns, weshalb er Hjarni fortgeschickt, genügte ihm vollkommen. —

Jorum hatte sich innig mit dem kleinen Hirtenjungen angefreundet, der verstand sie noch am besten.

Jon war müde und blaß. Er litt unter den Mühseligkeiten der Reise, und der Amtmann sah öfter besorgt zu ihm hinüber.

Die Gudmund hielt sich zu den Studenten. Eigne ignorierte er vollständig. Das machte ihr Weib, und sie quälte Hallgerd mit wahrer Wollust und verbündete geschickt jede Annäherung des Kapitäns an die Freundin.

Hallgerd war voll gehobener Angst, wenn sie an Hjarni und den Vater dachte. Sie fürchtete sich vor der Heimkehr.

Als sie mit Hilfe einer Fährde, die aus einem großen Kasten bestand, im Sattel mit vollem Gepäck über die breite Fiora setzten, da hatte zum erstenmal der Kapitän seinen

Pony dicht an den ihren gedrängt. Gesprochen hatten sie auch da nicht. Hallgerd hatte nur gefühlt, daß er ihr in der Gefahr nahe sein wollte.

In drei Abteilungen wurde die Gesellschaft in der Fährde an der starken Eichenfelle über den Strom gezogen. Die Erbspferde, denen man das Gepäck abgenommen, schwammen lustig nebenher.

Hallgerd sieht aus dem grauen, schmutzigen Wasser wild verzerrte Fragen zu sich aufsteigen. Sie sah unwillkürlich nach Ingwalds Hand. Röchelnd aber mußte sie an Raare Mordal denken. Wo er wohl weilte? Vielleicht in Rot und Gefahr? Ihre Hand sinkt schwer herab. Die Gefahr, in der sie alle im Augenblick schweben, ist ihr eine Beruhigung, eine Genugtuung. Sie will leiden, weil sie weiß, daß sie Raare Mordal so elend gemacht. —

Schon beim ersten Morgengrauen waren die Reisenden am folgenden Tage von dem Hofe Galtafalur aufgebrochen.

Umsonst hatte der Amtmann und auch Hallgerd versucht, Jon zum Zurückbleiben zu bewegen, um sie auf dem Hofe zu erwarten. Er hatte es energisch abgelehnt. Die Defla zu besteigen, war schon immer seines Herzens Sehnen gewesen. Er fühlte sich ja ganz wohl, man möchte ihn doch nicht quälen.

Ueber einen alten Lavaström aufwärts ging der beschwerliche Weg, dann durch niederes Birkengebüsch, das wie grüne Schleier durch die Luft wehte, und zuletzt durch Lavaflossen, Sand und Wiesengelände, an einem stillen Hof vorbei, immer steiler bergan.

Wilde Steinhäue tauchten ihnen zur Seite, überall war ein Drausen und Tosen. Durch Lava und Aschenstreifen aufwärts kommen sie mühselig mit ihren Pferden zu den weißen Schneefeldern hinan. Links der breite Lavaström vom letzten Ausbruch der Defla, rechts der ähnelnde rote Krater.

Nun verlassen alle die Pferde, und es geht zu Fuß langsam bergauf, die letzte und beschwerliche Strecke über Schneefelder bis zum Gipfel der Defla.

Länger als zwei Stunden geht es so aufwärts. Keiner spricht ein Wort, selbst der rebelle Amtmann ist verstummt.

Und nun stehen sie endlich, tief aufatmend, auf dem höchsten Gipfel des mächtigen Vulkans und blicken weit hinaus über unendliche Schneefelder, Stein- und Aschenwälder, und ihre Seelen erschauern im Anblick dieser wilden, großartigen Natur.

(Fortsetzung folgt.)

Nur noch bis gegen Ende September dauert der billige Sommerarif, dann tritt der teure Wintertarif ein und die billige Einkaufsgelegenheit ist vorbei!!!

Unsere Sommerpreise	Anthracite	Britisch	Rußkohlen
find vom nächsten Sonntag los an's Haus geliefert gegen Caffa (bei Abnahme über 20 Zentner):	holländ. II 1.97 (2.15) deutsche II 1.95 (2.10) deutsche III 1.60 (1.85)	belgische II 2.01 (2.30) belgische III 1.86 (2.07) Braunt. Britisch 0.88 (1.10) Briest-Bruch 0.85 Anthracit-Bierbriest 1.21 (1.60)	Saarkohle II 1.20 (1.32) Rußkohle I 1.57 (1.62) Rußkohle II 1.39 (1.65) Rußkohle III 1.44 (1.60)

Die kleinen Rablen in O sind die voransichtl. im Herbst u. Winter in Wiesbaden ein-tretenden erhöht. Lagerpreise. (30 Z. Ziel.) 160,1

**W. Ruppert & Co., G. m. b. H., Mauritiusstraße 5, Telephon 32, neben dem Allgemeinen Vorschufgebäude.**

### Zu vermieten

**Wohnungen.**  
3 Zimmer.  
Karlstr. 2. 3. Zim. u. Küche. \*6798

1 Zimmer.  
Kellmündstr. 13. 1 Zim. u. K. sofort a. verm. 11479

Leere Zimmer  
Schachstr. 6. 3775. m. Kochofen.

Möbl. Zimmer  
Moritzstr. 44. 3. Etage, freundl. aut möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 39325

Werkstätten etc.  
Friedensplatz 8. Part. Partierzimmer für Büro geeignet zu vermieten. 14975

Mietgesuche  
Müßige Beamtenfamilie (3 Erwachsene) sucht a. 1. 1. 1914

3-Zimmerwohnung  
mit Bad, Ofen, mit Preis unt. 6. 15 an die Exped. d. Bl. \*6819

Bessere Dame sucht einfaches möbl. reinl. u. heizbares Zimmer  
in gutem, ruhigen Hause. Off. Hauptpost. Nr. 3. 10. (39729)

2 unmöbl. Zim. in besserem Hause gesucht. Off. u. Nr. 913 an die Filiale d. Bl. 11024

Stellen finden.  
Arbeitsamt Wiesbaden.  
Vormittags von 8-1 und abends von 10-1 Uhr.  
Telefon Nr. 573 und 574. (Kochofen verboden.)

Offene Stellen.  
Männl. Personal:  
Leitung für Lospfannen.  
Reiniger für Kunsttheater.  
Küchenmädchen.  
Schneider auf Wode.  
Schneider.  
Dausburischen mit guten Kenntnissen.  
Bursche aufs Land.

### Kaufmännisches Personal.

Männlich.  
3 Kontoristen.  
2 Buchhalter.  
3 Verkäufer.  
3 Reisende.  
1 Dekorateur.

Weiblich.  
2 Kontoristinnen.  
2 Buchhalterinnen.  
2 Stenotypistinnen.  
1 Lageristin.  
34 Verkäuferinnen.  
1 Kassiererin.  
2 Filialleiterinnen.  
1 Lehrmädchen f. Rebaeret.  
2 Packerinnen.

Dauspersonal:  
1 Kinderwärterin.  
1 Kinderfräulein.  
1 Junger.  
40 Kleinmädchen.  
6 Hausmädchen.  
7 Köchinnen.

Männliche.  
**Flaschenkapsel-Fabrik**  
sucht für sofort

**tüchtigen Meister**  
der mit der Herstellung der blanken Kapseln, dem Lackieren, Färben, Stempeln usw. bestens vertraut ist. Ausführliche Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsansprüche etc. erbeten unter **A. 343** an die Expedition dieses Blattes. 39761

Weibliche.  
Im Städt. Krankenhaus Wiesbaden ist sofort eine

**Schenkammerstelle**  
zu besetzen. Die Schenkammer, die ihr Kind mitbringen kann, erhält neben freier Station, Wäsche und Kleidung monatlich 30 M. Lohn. Meldungen sind sofort einzureichen an Städtisches Krankenhaus Wiesbaden. 39725

**Geprüfte Lehrerin**  
sofort auf ungefähr 4 Wochen gesucht, die einen 10jährigen Jungen nachmittags von 2 1/2 bis 8 1/2 Uhr zu beaufsichtigen hat. Geeignete Damen mit nur allerbesten Referenzen wollen sich im Hotel Hohenzollern, vormittags von 10 bis 11 Uhr oder nachmittags von 2 bis 3 Uhr melden. 15843

**Tüchtig. Küchennädchen**  
gesucht.  
Friedrichstraße 37. 1. Stod. 39724

**Sauberes Mädchen**  
sofort tauglich gesucht.  
Schwalbacher Str. 57. 2. r. 14878

**Küchenmädchen**  
auf 15. Sept. gesucht. 30 M. Lohn, Jahresstelle, Hotel Reichspost, Nikolastraße 16/18. 6815

**Verf. u. ansgehende Wälerin**  
gef. Schwarzenstraße 7. 39705

### Ges. und Schankwirtschaftl. Personal.

Männlich.  
4 Junge Köche.  
1 lg. Bäckermeister, Bapfer.  
1 Pensionär.  
2 Kupferwäber.  
1 Silberwäber.  
1 Messerwäber.  
1 Küchensührer.  
3 Hausburischen f. Rest.  
2 Kistinnen.

Weiblich.  
2 Küchenträulein.  
2 Servierträulein.  
2 Daus- u. Bügelmädchen.  
2 Rameletmädchen.  
2 Herdmädchen.  
6 Köchinnen.  
3 Kaffeeköchinnen.  
2 Weißköchinnen.  
2 Kellnerinnen.  
30 Daus- und Küchenmädchen.

**St. 8 Monat alter Fudel**  
bester Abstammung, zu verkaufen  
30745 Adlerstraße 38, Laden.

**Kanarienvogel**  
entflohen. Absuaeben Deb.  
Rauriinsstr. 7. 15028

**1 gr. Palme (Kentie)**, Prachtexemplar, ist weg. Rangel an Raum zu verk. Ankauf. vorm. Rausstr. 2. 2. Et. 115. 14977

**Alte Metallener Platten**  
bill. a. v. R. D. & P. Schaud.  
Radesheimer Str. 27. 20754

**Gesellschaftsleid (frasse Seide)**  
u. eleganten eleganten Strahlen-  
fleider bill. a. v. Scherleiner  
Strasse 29. 2. Et. r. 40815

**Elea. fast neue Damenkleider**  
f. bill. a. verk. Kl. Webera. 9. 1. 39643

**Gut erhaltener kleiner emaillierter Oerd.**  
2 Oefen u. 1 Platten wegen Umzug bill. abzugeben. Hermann-  
straße 8. Pt. Nur vorm. 15224

**4 Pol. Gleichstrom-Dynamo.**  
60 V. 8 A. div. Afrikanische  
Vogel a. Kunst. a. v. Diebrich  
a. Kl. Kaiserstr. 43. 1. 68110

**Binfadenmänn.**  
wenig gebraucht, zu verk.  
14876 Friedensplatz 3. Part.

**1 gr. Glasfensterverriegelung.**  
1 l. Oref. 1 Federband, gebt.  
Federrollen u. Rollenrollen b. a.  
verk. Dohelmer Str. 117. 15229

**Regale u. Oefen all. Art. bill.**  
an verk. Brantenstr. 15. Pt. 15537

**Verst. Bodenbelagen von 10 M.**  
an. Real mit ca. 50 Schulden  
40 M. Partie Stühle à 1 M.  
Abgabe. wca. Uma. Hermann-  
straße 8. Pt. Nur vorm. 15225

**Raffin. eich. Balken.** 1- u.  
2- u. 3- u. 4- u. 5- u. 6- u. 7- u.  
Verst. Röhren, pol. u. lad.  
Verst. Röhren, bill. a. v.  
29701 Rauriinsplatz 3. Part.

**Betten. Schränke. Waschkom.**  
Verst. a. v. Gleichstr. 28. Pt. 15226

**2 ecke u. 2 eins. Bett. 20-40.**  
Schränke 10-22 M. Waschl. Sofa.  
Küch. Verst. verst. Tisch.  
Tr. Speis. bill. a. v. Zimmer-  
mannstr. 4. Pt. 6821

**Wegen Umzug**  
billig preiswert abzugeben:  
Schöner Garderobenschrank,  
fallcher Kamin in Seidenstoff,  
erdheres Kinderbett, Bade-  
wanne, Gaskochherd (3 Flammen),  
gemaltes Paravent, zwei  
Gasarme, drei Gashängekörper,  
Petroleum- u. Wandlampe, Zela-  
rührschüssel (neu), Manomalken-  
rührschüssel (neu), altes Vor-  
seilan, Gläser u. Vorhänge. Zu  
erk. Adelsheidstraße 56. 2. 68116

**Singer-Nähmaschine.**  
noch neu, bill. abzugeben. 15221  
Rauriinsplatz 3. 8. St. Pt. r.

**Zelattmaschine.**  
fast neu, zu verk. d. Bonin.  
68772 Leonoreustr. 3.

**Automobil-Drohngeschäft**  
mit Reparaturwerkstätte u. 4  
Automobilen in Dortmund ist  
mit Kaut. Zubehör günstig zu  
verkaufen. Anr. unt. 3. 1084  
an die An.-Exped. N. Grifand.  
Dortmund. 39723

**Schöne weiße Siegenlammter**  
mit Holz zu verkaufen zur Nacht,  
Schweizer Kasse.  
Räberer bei Fr. Zbiel.  
Blieb: Reichstraße. 4771

### St. 8 Monat alter Fudel

bester Abstammung, zu verkaufen  
30745 Adlerstraße 38, Laden.

**Kanarienvogel**  
entflohen. Absuaeben Deb.  
Rauriinsstr. 7. 15028

**1 gr. Palme (Kentie)**, Prachtexemplar, ist weg. Rangel an Raum zu verk. Ankauf. vorm. Rausstr. 2. 2. Et. 115. 14977

**Alte Metallener Platten**  
bill. a. v. R. D. & P. Schaud.  
Radesheimer Str. 27. 20754

**Gesellschaftsleid (frasse Seide)**  
u. eleganten eleganten Strahlen-  
fleider bill. a. v. Scherleiner  
Strasse 29. 2. Et. r. 40815

**Elea. fast neue Damenkleider**  
f. bill. a. verk. Kl. Webera. 9. 1. 39643

**Gut erhaltener kleiner emaillierter Oerd.**  
2 Oefen u. 1 Platten wegen Umzug bill. abzugeben. Hermann-  
straße 8. Pt. Nur vorm. 15224

**4 Pol. Gleichstrom-Dynamo.**  
60 V. 8 A. div. Afrikanische  
Vogel a. Kunst. a. v. Diebrich  
a. Kl. Kaiserstr. 43. 1. 68110

**Binfadenmänn.**  
wenig gebraucht, zu verk.  
14876 Friedensplatz 3. Part.

**1 gr. Glasfensterverriegelung.**  
1 l. Oref. 1 Federband, gebt.  
Federrollen u. Rollenrollen b. a.  
verk. Dohelmer Str. 117. 15229

**Regale u. Oefen all. Art. bill.**  
an verk. Brantenstr. 15. Pt. 15537

**Verst. Bodenbelagen von 10 M.**  
an. Real mit ca. 50 Schulden  
40 M. Partie Stühle à 1 M.  
Abgabe. wca. Uma. Hermann-  
straße 8. Pt. Nur vorm. 15225

**Raffin. eich. Balken.** 1- u.  
2- u. 3- u. 4- u. 5- u. 6- u. 7- u.  
Verst. Röhren, pol. u. lad.  
Verst. Röhren, bill. a. v.  
29701 Rauriinsplatz 3. Part.

**Betten. Schränke. Waschkom.**  
Verst. a. v. Gleichstr. 28. Pt. 15226

**2 ecke u. 2 eins. Bett. 20-40.**  
Schränke 10-22 M. Waschl. Sofa.  
Küch. Verst. verst. Tisch.  
Tr. Speis. bill. a. v. Zimmer-  
mannstr. 4. Pt. 6821

**Wegen Umzug**  
billig preiswert abzugeben:  
Schöner Garderobenschrank,  
fallcher Kamin in Seidenstoff,  
erdheres Kinderbett, Bade-  
wanne, Gaskochherd (3 Flammen),  
gemaltes Paravent, zwei  
Gasarme, drei Gashängekörper,  
Petroleum- u. Wandlampe, Zela-  
rührschüssel (neu), Manomalken-  
rührschüssel (neu), altes Vor-  
seilan, Gläser u. Vorhänge. Zu  
erk. Adelsheidstraße 56. 2. 68116

**Singer-Nähmaschine.**  
noch neu, bill. abzugeben. 15221  
Rauriinsplatz 3. 8. St. Pt. r.

**Zelattmaschine.**  
fast neu, zu verk. d. Bonin.  
68772 Leonoreustr. 3.

### Kapitalien.

**Geld** erhält. feld. Leute auf  
Schuldschein, Wechsel,  
Kübel und sonstige  
Sicherheit. Röhres  
Häro, Friedrichstraße 57. 2.

**Darlehen** in jeder  
Oöhe  
von 100-100 000 Mark hies zu  
haben schnell u. diskret d. Böhm.  
Oranienstr. 34. Rth. P. 39645

**Geld zu 6%** keine sonstigen  
Spesen  
nibt Selbstgeber an solide Leute,  
wenn Lebensverf. abgeschlossen.  
Offerten unter Nr. 902 an die  
Filiale d. Bl. 15441

**Unterricht.**  
**Institut Worbs**  
(Direkt.: E. Worbs, staatlich gevr.)  
höb. Lehrant, gymnastisch u. real.  
Vorbereitungsanstalt a. all. Kl.  
(Sexta b. Ober-Prim. inkl. d. sämtl.  
Schul. a. f. Wädch.) u. Exam. (Gini-  
Prim. Häbr. Seelad. u. Abitur.)  
Benkonal. Arbeitsstunden  
d. Prim. inkl. Nachhül. u. Verient.  
Stadienantf. f. Herren u. Damen.  
Lehrant f. all. Sprach. auch f. Erw. l.  
Sprachstunde, auch für Ausländer.  
Priv. Unt. l. all. Wädch. a. f. Ausl.  
desgl. für Kaufleute u. Beamten!  
Gute Erf. f. 19 J. b. Abit. inkl.!

**Worbs,**  
Institutsdirektor u. Oberlehrer.  
Adelsheidstraße 46, Eing. Oranien-  
straße 20. \*1377

### Kalligraph Wolfs Methode.

**Schönschrift.**  
Donnerstag, den 18. Sept.,  
beginne ich Tages- u. Abend-  
kurse in

**Schönschreiben**  
(Deutsch, Latein, Ronde)  
für Herren u. Damen. Kauf-  
mannslehrlinge etc. - Jede,  
selbst die schlechteste Schrift  
wird schön. Selbst dem, welche  
in Anbetracht ihres Berufes  
nur wenig die Feder geführt,  
kann der Beste Erfolg aus-  
gesprochen werden.  
Anmeld. rechtzeitig erbeten.

**H. Wolf, Kalligraph**  
113 Rheinstraße 113.

**Institut für Stimmkultur  
und Stimmhygiene.**  
Leiter: Holopernsäng. Ernst  
Deins Raven, Wiesbaden.  
Erdbeim (Strabenbad-  
bathelster).

**Eigener Theaterneubau a.**  
prakt. Studium f. d. Säng-  
er- u. Schauspielver. Beruf.  
Schaffung v. Stimmmaterial  
nach prakt. erprob. wissen-  
schaftl. begründ. u. glänzend  
beachteten Verfahren.  
Vorzügliche Resultate. An-  
meld. vert.: Kaiser-Fried-  
\*1596 richtung 44 Pt. 1464  
Stimmprüfung kostenlos.

**Kocher mit Knorr**

Richtige Ernährung mit Knorr-Hafermehl bedeutet Gesundheit der Kinder und Glück der Eltern. Knorr-Hafermehl ist seit 40 Jahren bewährt. — Das Paket kostet 30 Pfennig.

Ebenso anerkannt sind Knorr-Suppenwürfel in 46 Sorten.  
1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.  
Versuchen Sie Knorr-Klementen-Suppe! 77/20

